Einzelpreis 20 Pfennig

Volkssport

Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig

Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität (Gau 11) des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landessportkartells

Schriftleitung: Magdeburg, Fernruf 23861–65, Sonntags ab 20 Uhr 22955. Verantwortl. Redakteur: Artur Engel. Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. — Bezugspreis für die Post (Bestellungen nehmen die Postanstalten entgegen) viertelj. Mk. 2.60 zuzügl. Bestellgeld. Bei Vereinsbezug monatl. 80 Pf. – Postscheckk.: 5204, Volkssport-Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeb.

Anzeigenverwaltung: Volkssport, Magdeburg, Große Münzstraße 3, Telephon 23861–65 Schluß der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen: A. Engel Magdeburg. — Insertionsbedingungen: Die 9gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 8 R.-Pf. die 3gespaltene Millimeter-Zeile im Reklameteil 50 R.-Pf. — Beilagen nach Vereinbarung.

Nr. 30 | Montag den 28. Juli | Jahrgang 1930

„Solidarität" in Dresden

Glänzendes Bundesfest der Rad- und Kraftfahrer in Dresden. Die Magdeburger Radballspieler behaupten sich gut. Treffen der Altersturner in Gernrode. Braunschweig schlägt Magdeburg 8:0. Die Kreis-Handballmannschaft verliert gegen Magdeburg.

Bundesfest der Solidarität

In Dresden, zwischen Hochuferstraße und Elbstrom, in einem Bereich, für Massenveranstaltungen wie geschaffen und zudem verschönt durch die gefällige Nähe begrünter Höhen, hat am Freitagvormittag das **Bundesfest der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer** begonnen. Es sind erstaunlich ausgedehnte Anlagen für dieses Massenfest geschaffen worden, die in ihrer wohldurchdachten Gliederung fast überraschen. Anlagen für die Bewahrung Tausender von Kraft- und Fahrräder, für eine umfangreiche Bewirtschaftung, für Massenreigen, Geschicklichkeitsfahren, Spielbetrieb, für eine starke Musikkapelle und für die Aufnahme ungezählter Zuschauer. Außerdem gibt es noch einen Sondersportplatz für die Jugend, eine stattliche Freilichtbühne sowie Baulichkeiten für den Sanitätsdienst, für Ausschüsse und Postbestellung, schließlich auch für die große Zahl der Banner, mit denen die Arbeiterradfahrer aus nah und fern zu ihrem Fest erschienen sind. Ueber dem Ganzen aber, das sich da zu imposanter Wirkung entfaltet, wehen von hohen Masten die roten Fahnen, und über dem Eingang zum Festplatz wie über der mit leuchtenden Bändern und grünen Girlanden geschmückten Musikhalle steht im Kreis das rote S, der erste Buchstabe des Wortes Solidarität. Das Wort ist mehr als eine Bundesbezeichnung, aus ihm spricht Wille und Aufforderung zum zweckvollen Zusammenschluß der Arbeiterschaft überhaupt.

Obwohl die für das Bundesfest zu erwartenden Teilnehmer an dem werktäglichen Freitag noch bei weitem nicht vollzählig eingetroffen sein konnten, obwohl ferner das Wetter nicht eben ins Freie lockte, herrschte auf dem Platz schon vor Festbeginn starke Bewegung. Allerwärts gingen oder standen Gruppen von Bundesgenossinnen und -genossen, die offenbar in irgendeinem gleichen Ort des Landes oder des Reiches zu Hause sind, eine gemeinsame Reise hinter sich hatten und nun ihre Räder verstauten, einen raschen Kartengruß für daheim verfaßten und abschickten oder über erste Eindrücke sprachen. Es wurde dabei manche andre Mundart laut und ließ darüber nachdenken, wie der solidarische Impuls sich wieder einmal überall geregt hat, als es galt, einer arbeitersportlichen, im letzten Grunde aber allgemein-proletarischen Idee dienstbar zu sein. Dieses Eintreten für die Idee, für den Fortgang und die Forcierung einer großen Bewegung wird bewundernswert, wenn man bedenkt, welche persönlichen Opfer für die meisten der oft Weithergereisten mit der Beteiligung an der Bundesaktion gerade in der jetzigen Zeit verbunden gewesen sein mögen. Wir hätten gewünscht, daß sie dafür nicht nur das Erlebnis freier Stunden und einer schönen Stadt und Umgebung eintauschten, sondern auch das Erlebnis eines bedeutenden Erfolges der gemeinsamen Aktion und das Bewußtsein, an ihm mitgewirkt zu haben. Leider war das inzwischen arg verschlechterte Wetter nicht geeignet, diesen vollen Erfolg, der den Arbeiterradfahrern unter bessern Witterungsverhältnissen sicher gewesen wäre, zu sichern.

Die Eröffnung des Bundesfestes nahm einen eindrucksvollen Verlauf. Sie wurde eingeleitet mit einem Aufzug der Bannergruppen, der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer auf dem Massenreigenfeld. Es war eine schmucke Schau, die sich, begleitet von den Klängen des Frischaufliedes, unter einem Reichtum von Farben über den Festplatz verbreitete. Die Banner leuchteten, und schwarzweiß gekleidet standen die Sportgenossinnen und Sportgenossen in langen Reihen neben ihren silbern funkelnden Rädern. Ein Massenchor der Arbeitersänger und die Musikkapelle sorgten für die Ausgestaltung der Feierstunde, und mehrere Ansprachen von Organisations- und Behördenvertretern gingen dem Sinn des Bundesfestes noch oder brachten ihm ihre Glückwünsche. Es sind wirkungsvolle Reden gehalten worden, Reden, die auch auf die Gefährdung der Arbeiterradfahrerbewegung vor dem Kriege und auf ihre heutige Entwicklung, jedoch auch darauf verwiesen, daß nicht alle Gefahren behoben sind, und daß es gilt, dessen gerade in der Zeit des jetzigen Reichstagswahlkampfes eingedenk zu sein.

Die Hoffnung, die am Freitag noch immer auf eine kommende Aufklärung des Himmels gesetzt wurde, hat der Sonnabend wieder zunichte werden lassen. Trotzdem haben sich am zeitigen Morgen, obgleich gerade das Wetter für den besondern Zweck denkbar unwirtlich war, 15 Unerschrockene auf das Motorrad gesetzt, um die 200-Kilometer-Zuverlässigkeitsfahrt anzutreten, trotzdem waren ferner die nach dem Festplatz führenden Straßenbahnen mit vielen Abzeichen tragenden Arbeiterradfahrer besetzt, und auf dem Platz selbst, über dem ein nasser Himmel hing, gelangten die vorgesehenen Jugendveranstaltungen programmäßig zur Durchführung.

Festeröffnung

Unter den Klängen des Bundesmarsches zogen die Bannergruppen, dicht gestaffelt, mit Reigen- und Rennfahrern, von den Stellplätzen durch die Tore zum Massenreigenfeld, herzlichst begrüßt von der Zuschauermenge. Nach erfolgter Aufstellung — ein frischer Wind ließ alle Banner, Fahnen und Wimpel lebhaft flattern — spielte das Röthing-Orchester die Jubelouvertüre von Bach, die die Anwesenden in festliche Stimmung versetzte. Es wuchs die Stimmung, als die Arbeitersänger, *unter ihrem langjährigen bewährten Dirigenten, Beege, mit dem Gesang: „Krönt den Tag!" aufwarteten, bedeutend. Großer, starker Beifall erscholl, als zum Schlusse wuchtig und breit das „Preiset die Kraft!" verklungen war.* Es folgten die Begrüßungsreden (verstärkt durch Lautsprecher), die alle mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen, mit viel Zustimmung und allseitigem Beifall begleitet wurden.

Bundesvorsitzender Niemann begrüßt die Vertreter der Behörden des Staates und der Stadt, die Vertreter der Partei und der Gewerkschaften, alle erschienenen Genossen und Genossinnen. Dann kommt er auf die Bedeutung des Festes zu sprechen. In schwerer Zeit muß es stattfinden. 1928, als der Beschluß in Hamburg gefaßt wurde, gab es noch erträgliche Verhältnisse. Jetzt aber sei es den Festvorbereitern schwer gefallen, das Fest, wie es geplant, aufzubauen. Dem Gau 15 und der Ortsgruppe Dresden, die den größten Anteil um das Zustandekommen haben, gebühre der größte Dank. Dank ist dem Reichsministerium und dem Rat der Stadt Dresden zu zollen. Der Bund Solidarität ist kein Freund von vielen großen Festen. In 34 Jahren ist es das erste Bundesfest, was gefeiert wird. Die Größe des Bundes, sein stetes Wachstum gebieten, daß er sich doch einmal in größter Oeffentlichkeit zeige, daß er einmal zeige, wie er seine Aufgabe, die Massen zu beschäftigen, ernst nimmt. Mit gutem Rechte kann wohl gesagt werden, daß dieses erste Bundesfest als die größte Radsportschau anzusehen ist. Noch nie hat es eine größere gegeben. Beteiligten sich doch an den Wettkämpfen Genossen aus Oesterreich, aus der Tschechoslowakei, aus Lettland und aus Belgien. Das Fest hat internationale Bedeutung. Die Jugendlichen sind am Feste stark beteiligt an allen radsportlichen Veranstaltungen, ein Jugendfestspiel wird geboten, wie es noch nicht da war. Die Jugend wird dem Fest ein besonderes Gepräge verleihen. Es wird somit eindrucksvoll zur Schau kommen, welche vielseitige körperliche Uebungen der Radsport aufzuweisen vermag. Lehrer der Leibesübungen werden viel Gelegenheit haben, zu beurteilen, welcher Wert in den radsportlichen Uebungen liegt. Wenn es auch zu bedauern ist, daß die bürgerlichen Blätter eine Hetze gegen dieses Fest inszenieren, ist doch zu bemerken, daß die erschienenen Schandartikel dem Feste keinen Abbruch tun konnten, im Gegenteil, die Genossen und Genossinnen der Solidarität hat dies erst recht angespornt, dem Rufe nach Dresden zu folgen. Nachdem der Redner die Wettkämpfer für Leistung eines fairen, guten Sports begeistert, schließt er mit dem Wunsche für ein gutes Gelingen — das Fest sei ein bedeut-

Braunschweig gegen Magdeburg 8:0 (2:0)

Hohe Niederlage der Elbstädter - Glanzleistungen der Braunschweiger Mannschaft - Magdeburgs Elf in der 2. Spielhälfte zu sehr von dem Vorsprung der Braunschweiger niedergeschlagen

Bei überaus erfreulichem Besuch standen sich in Braunschweig im Turnerstadion die Städtemannschaften von Braunschweig und Magdeburg im Rückspiel gegenüber. Bei Kenntnis der Dinge war niemals an eine solche hohe Niederlage einer Mannschaft zu denken, eher nahmen wir an, daß es zu einem knappen Resultat für eine der beiden Städtemannschaften kommen würde. Ja in dieser Hoffnung bestärkte uns noch das in der ersten Spielhälfte gezeigte Spiel beider.

Nur ein geringes im Feldspiel hatten die Braunschweiger trotz 2:0-Führung den Magdeburgern voraus. Mit einer Zähigkeit, einer wunderbaren Ballbehandlung und gutem Zusammenspiel warteten in dieser Zeit beide Mannschaften auf, daß noch längst nicht diese Niederlage vorauszusehen war.

Erst die zweite Spielhälfte brachte den Umschwung. Braunschweigs Elf lief zu einer Form auf, die einfach großartig war. Dieser Spielweise waren die Magdeburger denn doch nicht gewachsen. Braunschweigs Elf spielte in der Dreiviertelstunde ein Spiel, das zu beschreiben einfach unmöglich ist. Auch nicht ein einziger Spieler wäre in dieser Zeit zu tadeln. Die Elf, aus Spielern von vier Braunschweiger Vereinen zusammengesetzt, gab ein Spiel, das ehrliche Bewunderung bei allen Zuschauern hervorgerufen hat.

Nun wird vielleicht die Meinung bei vielen, besonders bei den Magdeburgern, auftauchen, daß ihre Vertretung unter allen Kanonen einen Gegner abgegeben hätte, der in Zusammensetzung und Spielweise auch nicht im Entferntesten den Braunschweigern gewachsen war. Nie war das der Fall in dem 1½stündigen Spiele. Wir wären ungerecht, wenn wir behaupten wollten, daß die Magdeburger nun überhaupt nichts gezeigt hätten und nicht einmal das Ehrentor verdient hätten. Das Resultat ist gewiß zu hoch und hätte dem Spielverlauf nach wenigstens den Magdeburgern drei Tore bringen müssen. Einzig und allein trifft Magdeburgs Elf die Schuld, daß sie nach dem ohne Zweifel ehrlich verdient erkämpften 2:0-Vorsprung der Braunschweiger sich zu sehr in die Rolle der Geschlagenen begaben, ohne aber, das verdient festgehalten zu werden, etwa lustlos zu spielen.

Die Mannschaften.

Braunschweig spielte — mit Ausnahme von Bauer, für den Pohl einsprang — in vorgesehener Aufstellung. Staunen rief das harmonische Zusammenarbeiten aller Spieler hervor. Es gab keine oder nur geringe Eigenbrötelei. Jeder tat, was er konnte. Keiner trug den Löwenanteil an dem Siege.

Einer muß sich einen Tadel gefallen lassen, das ist der rechte Läufer, der gewiß keinen leichten Stand bei seinem Gegner Zehne (Burg) hatte und diesen völlig kaltstellte.

Von der augenblicklich zusammengestellten Elf wäre somit zu sagen, daß sie die beste Vertretung Braunschweigs ist, die wir bisher besaßen, und die auch zusammenbleiben könnte.

Der Magdeburger Aufstellung ist gewiß kein Tadel zu machen, daß sie so hoch verlor. Sie hatte gegenüber dem Vorspiel ein etwas andres Aussehen erhalten, nur hätten wir gern von Behne etwas mehr gesehen. Er war wohl auch der Erste, der den Kopf hängen ließ. Den Torwart trifft keine Schuld an der Niederlage; von allen Toren wäre nur ein einziges zu halten gewesen.

Der Schiedsrichter.

Genosse E. Popp (Eintracht) leitete gut und sicher. Er verstand es, aufkommende Härten sofort zu unterdrücken.

Der Spielverlauf.

Braunschweig spielt an, Magdeburg stößt gleich nach vorn, nimmt den Ball auf, Halbrechts schießt aufs Tor. Lerche (Braunschweig) hält gut. Beide Mannschaften finden sich sofort, und in ständig flüssigem Stile sucht jede zur Führung zu kommen. Braunschweigs Rechtsaußen und Halbrechter kommen mehrfach gut durch, aber noch wird im Uebereifer nicht die richtige Gelegenheit ausgenutzt. Braunschweigs Halblinker erhält freistehend vom Rechtsaußen eine gute Flanke, schießt aber auch über das Tor. Dann gelingt es Deubert in der 10. Minute, nach wundervollem Zuspiel im Sturm, eine Flanke von Weste, der auf Halblinks gelaufen war, einzuköpfen.

Braunschweig führt 1:0.

Braunschweigs Mittelläufer brachte einige gefährliche Weitschüsse an, doch hielt Magdeburgs Torwart gut. Durch Handstrafstoß, dicht hinter der 16-Meter-Linie, war Magdeburg Gelegenheit gegeben, zum Ausgleich zu kommen, doch der scharf getretene Ball ging ins Aus. Noch hielten sich beide Mannschaften die Waage. Magdeburg kam verschiedentlich auch gut durch, hatte aber Pech mit seinen Torschüssen. Eine Viertelstunde vor Halbzeit schoß dann Wernecke für Braunschweig aus einem Gedränge das zweite Tor.

Braunschweig führt 2:0.

Nach Wiederanstoß lag Braunschweig gleich im Vorteil. Schon 3 Minuten danach köpfte Reiher ein wunderbares Tor ein; 3:0 stand es jetzt für Braunschweig. Das vierte wurde von Weste, der vollständig frei stand, Reiher vorgelegt, der mühelos, dicht vor dem Tore stehend, einschoß.

Braunschweig führt 4:0.

Noch versuchte Magdeburg zu kämpfen, um aber in der nächsten Minute schon wieder Braunschweig den Vortritt lassen zu müssen. Reiher schoß das fünfte Tor. Braunschweigs Torwart bekam für kurze Zeit Arbeit. Nachdem Magdeburg sah, daß auch hier nichts zu machen war, sank der Mut. Braunschweigs Verteidigung klärte immer entschlossener und sicherer. Bis zum Schlußpfiff erzielte dann Braunschweig noch drei schöne Tore. Hoch befriedigt von dem Gesehenen, verließen die Zuschauer den Platz.

E. Müller.

samer Markstein in der Geschichte des Bundes — mit einem Frischauf, das allseitige, beifällige Erwiderung fand

Als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und als Vertreter des Parteivorstandes sprach Genosse Westphal.

Dr. Kittel überbrachte im Namen der sächsischen Staatsregierung, insbesondere für das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Grüße.

Landtagspräsident Weckel überbringt im Namen des Sächsischen Landtags und des Präsidiums sowie der sächsischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion beste Grüße für einen erfolgvollen Verlauf.

Im Namen der Stadt, im Namen des Oberbürgermeisters begrüßte Stadtbaurat Wolf die Festgemeinde.

Stadtrat Sander für die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion und für die sozialdemokratische Landesorganisation begrüßte und betonte besonders, daß die 135 000 sozialdemokratischen Wähler der Stadt Dresden mit den roten Radlern aufs beste sympathisieren.

Gellert, Präsident der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale besprach die fruchtbare zehnjährige Arbeit der SASJ., nicht nur in Europa, auch in Amerika, in Afrika, in Asien usw. sind Verbindungen hergestellt worden, die die Völkerverföhnung in hohem Maße fördern halfen und weiter fördern.

Bildung, von der Zentralkommission für Sport und Körperpflege, begrüßte im Namen aller deutschen Sportverbände.

Vorsitzender Niemann dankt allen Rednern, und hofft, daß alle Wünsche sich erfüllen mögen.

Darauf brachten die Sänger „Empor zum Licht!" zum Vortrag, wodurch die Begeisterung, die von Rede zu Rede gesteigert wurde, nun ihren Höhepunkt erreichte. Großer, starker Beifall folgte dem eindrucksvollen Gesang.

Unter dem Bundesmarsch zogen sich die Bannergruppen zusammen und schritten, begeistert mitsingend, zu ihrer Ausgangsstellung zurück.

Ein besonderes ausgewähltes Musikprogramm, wie es festlicher nicht gedacht werden kann, hielt die Besucher dieser Festeröffnung bis zu den letzten Klängen in schönster Feststimmung zusammen.

Die Rennen

Die Radrennen, die wegen des Regens vom Freitag auf den Sonnabend abend verlegt werden mußten, waren außerordentlich stark besucht. Das Interesse an den einzelnen Rennen war sehr lebhaft. Die Fliegerrennen und das internationale Mannschaftsfahren boten viele spannende Momente und brachten manche überraschende Placierung.

Die Ehrenrunde der 40 Fahrer, geführt von den ausländischen Bundesgenossen von Belgien, Oesterreich und Lettland wurde von den dichtbesetzten Tribünen und Rängen mit stürmischem Beifall begleitet. Die einzelnen Rennen wurden programmäßig durchgeführt, mit sehr guten Zeiten. Besonderes Interesse fand das Mannschaftsfahren mit Ablösung. Die Jagden, die kurz vor den Wertungen entfesselt wurden, gaben dem Rennen eine besondere Note. Die Unfälle waren mit einer Ausnahme meist leichterer Natur.

Ergebnisse:

1-Kilometer-Fliegerrennen: Endlauf: 1. Pimper (Schönau) 1.26,1 Min.; 2. Schmid (Dresden); 3. Richter (Dresden). 1-Kilometer-Internationales-Mannschaftsfahren: 1. Leclercq und Mondellaers (Belgien) 1.27,4 Minuten; 2. Ottisch und Stoll (Wien); 3. Forstmeier und Georg (Nürnberg). 5-Kilometer-Fliegerrennen (Altersklasse): 1. Dicktus (Dresden) 6,47 Min.; 2. Friedrich G. (Neckargartach); 3. Troppe, H. (Kolkwitz). 5-Kilometer-Fliegerrennen (Hauptklasse): 1. Semper (Dresden) 8.50,3 Min.; 2. Forstmeier (Nürnberg); 3. Richter, Alfred (Dresden). Ausscheidungsfahren für Nichtplacierte: 1. Lorenz (Mannheim) 5 Punkte; 2. Gräser (Mannheim) 4 Punkte; 3. Göbel (Nüsselheim) 3 Punkte. Internationales Mannschaftsfahren: 1. Leclercq-Mondelaers (Belgien) 14 Punkte; 2. Stoll-Otisch (Oesterreich) 10 Punkte; 3. Lorenz-Gräser (Mannheim) 4 Punkte. Zeit des Siegers: 29.44,2 Min.

Straßenrennen: 5 Kilometer, Jugendliche: 1. Dobermann (Weimar); 2. Wagner (Gera); 3. Roder (Schönau bei Chemnitz). 25-Kilometer-Einzelfahren (Altersklasse): 1. Mondelaers, Charles (Belgien) 28,03 Min.; 2. Dramm, Wilhelm (Bremen) 28,04 Min.; 3. Nagel, Karl (Hohenkirchen) 28,05 Min. 50-Kilometer-Einzelfahren (Hauptklasse): 1. Leclercq, Jos. (Belgien) 84,10 Min.;

2. Sopha, Rudolf (Magdeburg) 84,14 Min.;

3. Walter (Dresden) 84,23 Min. 50-Kilometer-Mannschaftsfahren (Hauptklasse: 1. Ortsgruppe Schönau 79,24 Minuten; 2. Ortsgruppe Nürnberg 80,37 Min.; 3. Ortsgruppe Dresden 81,25 Min. 25-Kilometer-Mannschaftsfahren (Altersklasse): 1. Ortsgruppe Fürth 31,03 Min.

Sp.el-Ergebnisse

Zweier-Radballvorspiele: Schönau gegen Bannewitz 2:3. Beucha gegen Forst 1:6. Dresden-Cotta gegen Magdeburg 2:5. Langendorf gegen Lugau 7:3. Versbach gegen Dresden-Leubnitz 5:6. Neupodderschau gegen Dresden-Leubnitz 2:3. Erfenschlag gegen Robschütz 0:6. Einsiedel gegen Wiesa bei Kamenz 3:1. Finsterwalde gegen Zwönitz 5:2. Braunsdorf gegen Radeberg 3:1. Fürth gegen Plauenscher Grund 1:3. Offenbach a. M. gegen Plauenscher Grund 2:8. Enzberg gegen Plauenscher Grund 1:14. Offenbach a. M. gegen Mittweida 5:2.

Vorspiele im Dreier-Radpolo: Petsa gegen Griesheim bei Frankfurt 0:3.

Vorspiel im Zweier-Radpolo: Petsa gegen Lindenthal 1:4.

Vorspiele im Dreier-Radball: Langendorf gegen Köpschenbroda 1:0. Braunschweig gegen Kötzschenbroda 2:8. Gornsdorf gegen Lübeck 4:0. Planitz gegen Strehlen 4:0. Schönau gegen Dresden-Löbtau 1:2. Braunsdorf gegen Brandenburg 5:1. Einsiedel gegen Augsburg 6:0. Finsterwalde gegen Radeberg 2:1. Reinsdorf gegen Gera 2:8.

Vorspiele im Sechser-Radball: Finsterwalde gegen Petsa 0:1. Kötzschenbroda gegen Mülsen St. Michel 0:6. Dresden-Cotta gegen Fürth 1:2. Langendorf gegen Schönau bei Chemnitz 1:0. Plauenscher Grund gegen Offenbach 7:1.

Zweier-Radball-Zwischenspiele: Dresden-Leubnitz gegen Langendorf 4:1. Dresden-Leubnitz gegen Petsa 8:2. Forst gegen Magdeburg 2:9. Braunsdorf gegen Halle 4:3. Robschütz gegen Reichenberg 3:2. Einsiedel gegen Finsterwalde 6:4. Plauenscher Grund (Jurschick) gegen Plauenscher Grund (Kubitz 5:1. Plauenscher Grund (Ketsch) gegen Plauenscher Grund (Bader) 2:6. Offenbach gegen Braunsdorf 1:13. Chemnitz gegen Dresden-Leubnitz 7:4. Dresden-Leubnitz gegen Magdeburg 2:8. Robschütz gegen Einsiedel 2:9. Plauenscher Grund gegen Plauenscher Grund 5:4. Plauenscher Grund gegen Braunsdorf 4:2.

Dreier-Radball-Zwischenspiele: Langdorf gegen Kötzschenbroda 7:0. Gormsdorf gegen Planitz 0:7. Dresden-Löbtau gegen Braunsdorf 0:2. Einsiedel gegen Finsterwalde nicht angetreten. Frankfurt gegen Petsa 0:1. Gera gegen Langendorf 0:5. Planitz gegen Braunsdorf 2:1. Einsiedel gegen Petsa 2:8. Langendorf gegen Planitz 2:8.

Jugend:

Vorspiel: München gegen Lugau 2:5. Einsiedel gegen Dresden-Cotta 1:8. Bannewitz gegen Einsiedel 4:1. Zwischenspiel: Lugau gegen Cotta 1:3.

Schleuderballspiel: Gau 15, 10:8. Bezirk 2:0. Völkerball: 7. Bez. Gau 15 gegen 11. Bezirk Gau 14, Ergebnis 2:0 für 11. Bez.

Hindernisfahren: 1. Kaiser Reichenberg 40 Sek.; 2. Purthner Mittweida 120 Sek.

Langsamfahren: 1. Greißar Neukirchen-Chemnitz 4.55 Min.; 2. W. Kaiser Reichenberg 3.50 Min.

Geschicklichkeitsfahren: 1. Voigt Dresden-Striesen; 2. Schnittgert Helpup. Der Gau 20 (Südbayern) zeigte Heimatspiele, die Jugendgruppe Nürnberg Singspiele, die Jugendgruppe Breslau Geestländer Tänze.

Das Jugendfestspiel.

Mit Einbruch der Dunkelheit sammelten sich am Sonnabend die Teilnehmer zum Jugendfestspiel an den beiden Ufern der Elbe. Alfred Auerbach, der das Festspiel zum ersten Arbeiterolympia in Frankfurt verfaßte, hatte ein Sprech- und Bewegungschormerk „Vom andern Ufer" zum Dresdner Bundesfest geschrieben, das mit den eindrucksvollen Mitteln der Massenbewegung die Entwicklung der arbeitenden Massen zu freien Menschen symbolisiert und dabei sich eng an die heutigen Verhältnisse anpaßt. Die Massen sollen aus dem Trott der Arbeit und geistigen Knechtschaft herausgebracht und zum Denken und Handeln geführt werden. Die Rufer vom jenseitigen Ufer wollen die Masse zu sich herüberziehen, aber nur langsam erst über Katastrophen zerbrechen die Bindungen der Gewohnheit und der Denkträgheit. In Kähnen setzen sie zum andern Ufer über, begeistert als Mitkämpfer empfangen. Dann ziehen sie am Berg entlang mit Fackeln.

Zehntausende waren Zeugen des Schauspiels am Abend. Erst kamen Worte und Gesang aus dem Dunkel, dann tauchten die ersten Gruppen auf im Scheine der bengalischen Beleuchtung, setzten im Fackelschein mit Kähnen über und dann erglühte am Schlusse der terrassenförmige Aufbau des Berges am jenseitigen Ufer im Lichte von 5000 Fackeln und bengalischen Lichtern. Ein überwältigender Anblick für die begeisterten Zuschauer. Langsam zog sich die feurige Schlange am Ufer entlang, über die Brücke herüber zum Festplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Der Festzug am Sonntag.

Der Zug, der sich durch die Straßen der Altstadt zum Festplatz bewegte, war für Dresden eine Sensation. Buntgeschmückte Fahrräder, blinkende Saalmaschinen, Hochräder und Tandems zogen durch die von Zuschauermengen umsäumten Straßen. 4200 Motorräder, darunter 250 mit Beiwagen, bildeten die geräuschvolle Spitze. 15 000 Radfahrer aus allen Teilen des Reiches folgten mit Bannern und Wimpeln. Der imposante Zug mit 60 Musikautos, der über die Stärke des Bundes anschauliches Zeugnis gab, wurde beim Eintreffen auf dem Festplatz, der sich bei aufgeheiterter Witterung schnell gefüllt hatte, begeistert begrüßt.

Um 15 Uhr folgte der Aufmarsch der Banner und die Auffahrt der Reigenfahrer auf dem Massenreigenfeld. 878 Banner in zwei je 8 Mann breiten Säulen wurden flankiert von einer großen Masse Reigenfahrern mit silberglänzenden Rädern. Bundesvorsitzender Niemann begrüßte die Festteilnehmer und Wettkämpfer und sprach die Hoffnung aus, daß diese große Radsportschau des Bundesfestes zur weitern Aufwärtsentwicklung des Bundes beitragen möge.

Auf den verschiedenen Fahrflächen wurden dann die entscheidenden Radballspiele ausgetragen, und die Wettbewerbe im Kunst- und Reigenfahren nahmen ihren Fortgang. Die Radsportschau entwickelte sich in ganz großem Rahmen.

Die Jugend im Festzug.

Nachdem die Motorradfahrer die von zahlreichen Zuschauern dicht umsäumten Straßen passiert hatten, folgte an der Spitze der Radfahrer die gesamte Bundesjugend. Zuerst fuhr ein Wald von Wimpeln vorüber, große Sturmfahnen wehten im Winde. Ein langer Zug Jugendlicher in weißen Hemden folgte; zwischendurch hatten sich blaue, grüne und rote Gruppen gemischt, so daß ein äußerst buntes Bild entstand. Auch Kinder radelten vorbei. Dann kamen wieder nur Wimpel und wieder eine lange Räderkette. So ging es fort eine Viertelstunde lang, immer in 6er Reihen. Eine gewaltige Kundgebung für die Jugend unseres Bundes.

Mit einem Feuerwerk nahm das in allen Teilen gut verlaufene Fest seinen Ausgang. Nun rollen die Räder schon wieder der Heimat zu, oder in Sachsens schöne Landschaften. „Frisch auf!" —

Alterstreffen in Gernrode

Vor zwei Wochen haben sich in Magdeburg 4000 Kinder aus dem 2. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes getroffen, zum Pfingstfest waren in Gernrode 3000 Jugendliche versammelt. Das war die Zukunft der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Der gestrige Sonntag führte in Gernrode „Alte" in stattlicher Zahl zusammen. War das Vergangenheit? Wenn wir das behaupten wollten, kämen uns sämtliche Weißbehoste, die in Gernrode dabei waren, auf den kostbaren Kopf. Vergangenheit? Nein; diese kampffrohen und zuversichtlichen Genossen waren lebendigste Gegenwart und waren immer noch Zukunft.

Sie haben sich getroffen, um alte Kameradschaften und Freundschaften zu erneuern, Erinnerungen an frühere Kämpfe auszutauschen, über die Zeiten des großen Opferns und der Verfolgungen zu sprechen. Das weist zwar in die Vergangenheit und handelt von verflossenen Dingen, aber es steht auch in unmittelbarer Verbindung mit der Gegenwart. Es ist ohne Zweifel die beste Art, eine Tradition lebendig zu erhalten — eine große Bewegung, die Generationen umfaßt und Geschichte „machen" will, kann die unwägbaren Kräfte einer starken Tradition nicht entbehren —, und es ist die wirkungsvollste Form, der Mitwelt zu demonstrieren, wie eine große Sache Menschen Jahrzehnte hindurch zusammenhält.

Der Jugend kann man es auch in keiner Art besser sagen als durch den Menschen selbst, der Jahrzehnte zur Bewegung stand, was Turnen und Sport für den Menschen bedeuten, welche Ideale in der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung lebendig sind.

Das Alterstreffen am Sonntag war nicht das erste seiner Art, es hat aber von neuem gezeigt, daß es nutzbringend wäre, diese Veranstaltungen zu einem guten Brauch zu machen. Immerhin: ein Aber und ein Fragezeichen ist auch dabei. Wenn der Aufruf ergeht, fragen sich die „Gereiften" im Kreise: Wer gehört dazu? Wer ist alt? Es steht nirgends geschrieben, zu diesem Geburtstag geht der Turner und der Sportler in den feierlichen Kreis der richtigen Alten ein. Ueberdies hat in Gernrode der Festredner, Genosse Gustav Jeuthe, lebhaft gegen die Annahme protestiert, daß die Versammelten „alt" seien, daß es in der Arbeiter-Sportbewegung überhaupt „Alte" gäbe im Sinne von Müden, Gebrechlichen und Pessimisten. Er für seinen Teil lehnte es mit heroischer Entschiedenheit ab, alt zu sein. Objektiv gesehen: mit gutem Recht. Dabei hat aber dieser selbe Jeuthe Anno 1900 schon, also vor 30 Jahren, das glänzend verlaufene Kreisturnfest in Bernburg als Kreisturnwart geleitet. Damals hatte er freilich das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet. Heute marschiert er immer noch in Reih und Glied, beteiligt sich praktisch an den Uebungen und ist in der Tat keineswegs alt.

Neben ihm waren noch eine ganze Menge am Sonntag auf dem Grünen Plan, die in schweren Zeiten mit um ihre Sache gerungen haben und dabei ihre körperliche und geistige Spannkraft doch nicht einbüßten. Und wenn ihnen der Lockenwipfel mittlerweile nicht entlaubt worden wäre, und wenn sie das Graue und das Weiße ein wenig sorgfältiger aus den Haaren gekämmt hätten, und wenn . . . dann hätte man sie wohl ehrlich für Junge halten können. So tummelten sie sich im Spiele, so führten sie ihre Freiübungen aus, so fröhlich sangen sie, als die schöne Wald- und Bergwandrung am Nachmittag unternommen wurde.

Es witterte ein ganz klein wenig die alte Romantik um die „lange" weiße Hose, als sie dahinzogen: „Grün Eichenlaub am feschen Hut . . .", „Und grüßen holde Mägdelein die frohe Turnerschar." (Leise „beiseite" zu sprechen: die holden Mägdelein hätte man in praxi grüßen müssen, dann wäre alles noch viel lebenslustiger und „jünger" gewesen.)

Das Sammeln begann am Vormittag im Kreisheim des 2 Kreises. Punkt 10 Uhr ließ der Kreisturnwart antreten. Ein Spielmannszug voran, marschierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Spitteleich. Das ist kein Teich, sondern war früher einmal einer, heute ist es ein freier Platz, der sich vorzüglich eignet für Versammlungen unter freiem Himmel. Dort nahm der Zug Aufstellung. Ein Gernröder Genosse und nach ihm der Kreisvertreter Genosse Dorn begrüßten die Gäste. Dann hielt Genosse Jeuthe eine Ansprache, in der er zurückführte in eine graue Vergangenheit, in der die Arbeiterturnsache geächtet und bekämpft wurde. Er stellte Vergleiche zwischen früher und heute. Trotz aller wirtschaftlichen Not, die uns heute schwer bedrückt: wir sind im Aufstieg, und wir haben uns die Freiheit der Betätigung und der politischen Gleichberechtigung errungen. Genosse Jeuthe wies dann auf die Verbindung zwischen Sportbewegung und Politik hin, und ermahnte mit eindringlichen Worten, im Wahlkampf die Pflicht eines denkenden Sportlers zu erfüllen und für die Sozialdemokratie einzutreten.

Der Freunde wurde gedacht, die gefallen, die gestorben sind. Der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung wurde ein Treuegelöbnis abgelegt. Dann marschierten sie hinaus ins Hagental. Dort Antreten zu den Freiübungen. Einige Anforderungen stellte der Kreisturnwart, Genosse Ventur, schon an seine „Alten". Sie mußten die Freiübungen ohne jede Vorübung ausführen. Es klappte gut, jedenfalls war kein Wort der Kritik zu vernehmen.

Nachher kamen Spiele. Das klotzige Globus-Ungetüm, der Puhsball, 1,80 Meter im Durchmesser, 80 Pfund schwer, rollte heran. Damit spielten die „Jungens" zwischen etwa 35 und 55 Lebensjahren. Dann gab es Tauziehen, Drittenabschlagen usw. Die Kampfrichter nahmen's nicht so genau. Getrübt wäre die Sache beinahe noch worden durch himmlische Mächte: ein solider Regen.

Einmarsch, Mittagessen, sodann programmäßiger neuer Sonnenschein, Wandrung in den grünen Wald, über Berge, durch Täler in flottem Tempo. Erinnerungen werden ausgetauscht; es wird erzählt, auch ein wenig politisiert. Frei schweift der Blick von freier Höhe über die schöne Welt, nach Quedlinburg hin, nach Halberstadt hin, ins Anhalter Land. Daß einstmals in diesen schönen Tälern glückliche Menschen wohnen können, dafür wollen die „alten" Sportler mit kämpfen. Denn ihr Sinnen und Wirken gehört der Zukunft. — U.

Fußball im Harzbezirk

Der Serienspielbetrieb ruhte am Sonntag vollständig. Das einzige Spiel der ersten Klasse fand nicht statt, da Wernigerode zum Spiel in Osterwieck nicht angetreten war. Es fanden aber eine Reihe Gesellschaftsspiele statt, die guten Sport brachten. Eine Reise von Teutonia Oschersleben hatte nicht viel Erfolg. Am Sonnabendabend mußte Oschersleben gegen eine Auswahlmannschaft des Braunschweiger Bezirks in Schöningen eine Niederlage von 9:3 einstecken. Auch im Sonntagsspiel gegen Gliesmarode verlor es mit 3:2.

Turner Hornhausen gegen Hadmersleber Sportverein 0:4. Der Beginn des Spieles sah nicht danach aus, als ob Hornhausen diese ziemlich derbe Niederlage einstecken mußte. Der Anstoß und die ersten Minuten sahen wunderbares Angriffsspiel der Hornhäuser. Dann aber änderte sich das Bild. Hadmersleben hatte seine Nervosität überwunden und führte ein sehr flottes, eifriges Spiel vor. Bei Hornhausen konnte man ein unzusammenhängendes Stürmerspiel feststellen. Hinternannschaft und Läuferreihe arbeiteten gut, konnten aber dem Drängen des flinken Hadmersleber Sturms nicht widerstehen. Immerhin hätte bei Auswertung der für Hornhausen im Laufe des Spieles entstehenden Torgelegenheiten vor dem Hadmersleber Tor sich das Resultat etwas anders stellen können. Es wurde aber von Hornhausen nicht forsch genug gespielt. Der schlüpfrige Boden hinderte auch die Mannschaften, sich voll auszugeben. —

Burgund Halberstadt hatte anläßlich seines Stiftungsfestes Sportklub Bernburg zu Gast. Die Halberstädter konnten dem Spiel ihre Ueberlegenheit aufdrücken, mußten jedoch den Gästen den Sieg mit 2:1 überlassen, da sie es nicht verstanden, ihre Chancen auszubeuten. —

Brüderschaft Ausleben gegen Germania Harsleben 4:1. Das Serienspiel zeitigte einen klaren Sieg des Platzvereins. —

Altbraunsleben gegen Groß-Alsleben 5:5. Die beiden Neuinge unserer Bewegung lieferten ihr erstes Treffen und führten sich gut ein. Ein intensives Training wird die Leistungen beider Vereine steigern. —

Untere Mannschaften: Halberstadt Alte Herren gegen Oschersleben Alte Herren 8:1. Osterwieck II gegen Gliesmarode 8:1. Halberstadt II gegen Bernburg II 0:4. Halberstadt Jugend gegen Bernburg Jugend 2:1. Oschersleben II gegen Warsleben I 1:1. Oschersleben Jugend gegen Thale Jugend 4:0. —

Fußball in Magdeburg

Sportklub gegen Sturm 07 1:2 (0:1). Es war ein Spiel, das mit äußerster Schärfe durchgeführt wurde. Beide Torwarte waren eine Klasse für sich, doch litt die erste Halbzeit unter strömendem Regen. Gleich nach dem Anstoß war es Sturm vergönnt, das Führungstor zu treten. Sportklub versuchte immer wieder, auszugleichen, doch gelang ihm dies nicht. Mit dem Anstoß der zweiten Halbzeit lachte wieder die Sonne. Viele Ecken gab es für Sportklub. Immer glaubte man noch an den Ausgleich, aber er erfolgte nicht. Dagegen verschuldete der Torwart Sportklubs einen Elfmeter, den Sturm zum Tor verwandelte. Sportklub gab nicht nach und hatte immer noch Hoffnung auf

Sieg. Es gelang ihm auch, einzusenden. Nun wurde um den Ausgleich gekämpft, doch es langte nicht. Der Sturm war wohl etwas abgekämpft. —

Eintracht 02 gegen Jahn Gr.-Ottersleben 3:3 (0:2). Beide Mannschaften spielten eifrig, so daß das Spiel nicht an Interesse verlor. Vor Halbzeit hatte Jahn mehr vom Spiel, was aber Eintracht nach Halbzeit voll und ganz wieder aufholte, so so daß das Resultat dem Spielverlauf entsprach. —

Turn- und Sportverein Jersleben gegen Sportfreunde Magdeburg 3:2 (1:1). In der ersten Hälfte des Spieles enttäuschten beide Gegner. Gut eingeleitete Angriffe der Sportfreunde scheiterten an der guten Jersleber Hintermannschaft. Eine Umstellung der Jersleber bewährte sich nicht. Sie wurde durch eine Zerrissenheit im Sturm gekennzeichnet. Die Sportfreunde spielten oft gefährlich, jedoch das Glück war den Jerslebern hold. Der Platzbesitzer errang bald die Führung. Zeitweise sah man die Sudenburger im Vorteil, was durch ein Gegentor zum Ausdruck gebracht wurde. In der zweiten Spielhälfte wurde das Spiel interessanter, flotte Durchbrüche wechselten. Ein Elfmeterball für die Sportfreunde wurde über die Latte geschossen. Bald darauf setzte der linke Läufer von Jersleben einen Langschuß in die rechte Ecke. Anschließend bekam Jersleben noch einen Elfmeter zugesprochen, der zum dritten Tore eingeschossen wurde. Die Sportfreunde erzangen noch den zweiten Erfolg. —

MBK. gegen VfB. 4:3 (2:2). Das Spiel bot nur wenig interessante Momente, was ja bei dem reichlichen Ersatz beider Partner zu erklären ist. Ein Unentschieden hätten die mit zehn Mann spielenden Gäste zumindest verdient. Nach einer Viertelstunde ging der Klub durch einen Elfmeterball in Führung. Die Bewegungsspieler glichen durch ihren Linksaußen, dessen scharf gegebenen Ball der Torwart fallen ließ, aus. Kurz danach gingen sie sogar in Führung. Ein Schuß des Halblinken überraschte den Torwart und der Ball lag im Netz. Kurz vor Halbzeit glich dann der energisch spielende Platzbesitzer aus. Auch nach dem Wechsel verflel die meiste Spielzeit dem Mittelfeldspiel, wobei oft beide Mannschaften jegliches Zusammenspiel vermissen ließen. Ein zweiter Elfmeterball und ein Selbsttor des Gegners brachten dem Ballspielklub den Sieg. Den Unterlegenen gelang nur noch ein drittes Tor. Bei dem Sieger wäre vor allem der kleine Verteidiger hervorzuheben, denn dieser lieferte ein ausgezeichnetes Spiel. Der Schiedsrichter fand nicht immer Zustimmung mit seinen Entscheidungen bei den Zuschauern. —

Benneckenbeck gegen Germania Burg 5:2 (1:1). Etwa 200 Zuschauer umsäumten den Platz. Das Spiel konnte jederzeit gefallen. Durch größeren Eifer stellte Benneckenbeck den Sieg sicher. Der Torwart von Benneckenbeck spielte als Ersatz. Er paßte sich aber der Mannschaft gut an. Die Verteidiger müssen sich das Stellungsspiel mehr angewöhnen. In der Läuferreihe versagte nur der Mittelläufer, der aber später in die Verteidigung ging und durch den rechtmäßigen Mittelläufer besser ersetzt wurde. Der ganze Sturm muß etwas flinker werden. Der Mittelstürmer mag sich ein besseres Ballstoppen angewöhnen. Der Torwart von Germania konnte die Niederlage nicht verhindern. Die Verteidiger gefielen. Das Zuspiel der Läufer war mangelhaft. Im Sturm füllten nur Halblinks und Halbrechts ihren Posten aus. Durch einen Elfmeter ging Benneckenbeck in Führung. Germania glich aber ebenfalls durch einen Elfmeter aus. Ein Spieler von Germania, der die Entscheidungen des Schiedsrichters anzweifelte, mußte den Platz verlassen. Nach der Pause drückte Burg ganz gewaltig, doch durch besseres Zuspiel von Benneckenbeck waren zwei Tore die Erfolge. Der dritte Elfmeter war fällig. 3:2 lautete das Resultat für Benneckenbeck. Durch Verletzung mußte dann noch ein Spieler von Burg den Platz verlassen. Trotzdem ließ Burg den Kampfeseifer nicht fallen. Durch bessere Technik konnte Benneckenbeck das Spiel auf 5:2 stellen. —

Sturm Schönebeck gegen Wacker Friesen 4:3 (3:1). Vermöge guter Zusammenstellung stellte Sturm erneut seinen Kampfgeist unter Beweis. Nachdem MVK. im 1. Serienspiel unterlag, wußte auch Wacker dem systemballenden Gegner, trotz harter Gegenwehr, die Punkte überlassen. Wenn auch die Gäste, wegen des Braunschweigspiels, mit Ersatz erschienen, so konnte doch festgestellt werden, daß dem Gegner gegenüber ein Nachteil nicht erwuchs und mit zäher Ausdauer die Position verteidigt wurde. Sturm hatte Anstoß. Flugs ging's vor des Gegners Tor. Die Verteidigung war bedrängt. Eine Flanke kam von rechts und Sturms Mittelstürmer köpfte in des Torwarts Hände. Die Gäste warteten mit einem Gegenangriff auf. Knapp wehrte die Hintermannschaft ab. In der 3. Minute gelang Sturm ein wohlüberlegter Angriff. Die Hintermannschaft wurde überspielt. Rechtsaußen erwischte das Leder und im Alleingang sandte er das prachtvoll geschossene Führungstor ein. Der Gäste bemächtigte sich nun etwas Nervosität. Scharf wurde die Spielweise. Manch schöner Angriff wurde durch Sturms einzig spielende Verteidigung zunichte gemacht. Druckvolles Zuspiel brachte das Wacker Tor in Gefahr. Eckball wurde erwirkt und placiert sandte der Mittelläufer zum 2. Tore ein. Die Gäste, die Gefahr erkennend, wurden schwungvoller. Die Verteidigung rückte auf. Wackers Mittelstürmer wußte geschickt zu täuschen und sandte zum 1. Erfolg ein. Hierdurch angespornt, kamen planvollere Kombinationen zustande. Hart wurde das Sturmtor bedrängt. Mit höchster Energie rettete der Torwart. Ein Sturm zugesprochener 11-Meter-Ball wurde nicht verwandelt. Das Spiel gewann an Interesse. Unablässig spielte Sturm. Unter äußerster Aufopferung erwehrten sich die Gäste. Sturms rechter Läufer schoß Tor Nr. 3. Trotz aller Anstrengungen kamen die Gäste nicht zum Erfolg; denn schlagsicher war Sturms Verteidigerpaar. Den Wacker zugesprochenen 11-Meter-Ball wußte der Torwart zu meistern. Nach Halbzeit zog Sturm vor des Gegners Tor. Ein Eckball wurde erzielt und Halblinks verwandelte zum 4. Tor. Die Gäste wurden nun emsiger. Ein gutdurchdachter Angriff gelang und freistehend sandte Rechtsaußen zum 2. Tore ein. Die Mannschaften fielen nun dem Tempo der 1. Spielhälfte zum Opfer. Beiderseitige Erschlaffung ließ die Abgekämpftheit erkennen. Was sich vor Halbzeit an Zweckmäßigkeiten bot, blieb nunmehr unausgenutzt. Beide beschränkten sich nur noch auf Abwehr. Den Gästen gelang nochmals ein Durchbruch. Linksaußen schoß gegen den Pfosten, der Ball ging ins Feld und der Schiedsrichter entschied Tor. Trotz Anstrengung konnte Sturm die Torzahl nicht mehr erhöhen. —

1. Klasse, 1. Gruppe.

Verein	Spiele	Gew.	Unentschied.	Verl.	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
Weitstoß	8	6	2	—	14	2	23	6
Sportklub Burg	10	6	2	2	14	6	29	17
Wacker Felgeleben	9	4	3	2	11	7	19	22
Turner Burg	9	5	—	4	10	8	38	22
Fortuna Barleben	10	3	4	3	10	10	22	21
Sturm 07	10	3	3	4	9	11	18	23
Jahn Gr.-Ottersleben	9	2	2	5	6	12	15	35
Eintracht 02	10	2	2	6	6	14	12	21
Borussia	9	2	—	7	4	14	12	27

1. Klasse, 2. Gruppe.

Verein	Spiele	Gew.	Unentschied.	Verl.	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
Wacker-Friesen	10	8	1	—	17	3	36	11
Sturm Schönebeck	10	6	1	3	13	7	21	23
Sportfreunde	8	3	2	3	8	8	18	16
Eintracht Süd	7	2	2	3	6	8	14	21
Jersleben	10	5	1	4	11	9	32	31
M. B.-K.	10	5	—	5	10	10	26	22
Benneckenbeck	10	3	3	4	9	11	20	18
Germania Burg	9	3	—	6	6	12	20	20
V. f. B. Magdeburg	10	—	4	6	4	16	24	40

Olvenstedt II gegen Gutenswegen I 1:6 (0:4). Die Gäste trugen eine unnötige Härte in das Spiel. Einigen Olvenstedter Genossen möchten wir sagen, daß sich Alkohol und Sport nicht vereinigen lassen. Schon die Anfangsminuten brachten durch Selbsttor und schlechtes Decken zwei Tore für Gutenswegen. Der Olvenstedter Linksaußen verließ den Platz. Die Gäste kamen zum dritten Treffer. Olvenstedt war vom Pech verfolgt, besonders der Mittelstürmer mit seinen Torschüssen. Das vierte Tor für Gutenswegen war fällig. Gleich nach Halbzeit fiel das fünfte Tor für die Gäste und das Ehrentor für Olvenstedt. Der Mittelstürmer schied 20 Minuten vor Schluß durch Verletzung aus. Das sechste Tor bildete den Schlußtreffer. Olvenstedt 1. Jgd. gegen Ottersleben 1. Jgd. 1:3. Olvenstedt 2. Jgd. gegen Sportfreunde 1. Jgd. 0:11. —

Turner Burg gegen Fortuna Barleben 9:1. Wie schon des öftern trat Fortuna auch zu diesem Punktspiel nur mit acht Genossen an, und die große Zuschauerzahl war damit wohl nicht zufrieden, wenn auch schon drei Genossen in Braunschweig mitwirkten, so hatte Fortuna wohl allen Grund, die Scharte, wo sie gar nicht erschienen, wieder auszuwetzen. Die Turner spielten mit Ersatz für Behne. Die acht Spieler Fortunas gaben wohl alles aus sich heraus, wenn auch die Turner das hohe Resultat erzielten. —

Egelner Mulde

Tarthun gegen Eggenstedt 3:3 (1:1). Egeln gegen Bleckendorf 2:3. Tarthun Jgd. gegen Unseburg Jgd. 2:4 (1:4).

Fußball in Aschersleben

Eintracht Calbe gegen Hecklingen 2:1. Knapp konnte Calbe am Sonntag sich die notwendigen Punkte sichern. Es bedurfte großer Anstrengungen die zahlreichen und gefährlichen Angriffe von seiten Hecklingens abzuwehren. Calbe gewann jedoch nach und nach an Boden. Daß es nicht zu der gewohnten Form der Vorsonntage auflaufen konnte, lag an den total verregneten Platz, der nur mit Mühe ein halbwegs gutes Spiel zuließ. Auch vermißte man bei Calbe die sonst gezeigte Kopftechnik. — Calbe II gegen Hecklingen II 4:2, abgebrochen. Calbe Jugend gegen Hecklingen Jugend 1:2. Calbe III gegen Pr.-Börnecke I 6:1. —

Britannia Aschersleben gegen Sportklub Hoym 7:0 (1:0). Der kurz vor Beginn des Spieles heftig niedergehende Regen hielt den Platz gerade noch spielfähig. Große Pfützen beeinträchtigten zum Teil das Spiel, wenn auch dieser Uebelstand auf das Ergebnis keinen Einfluß hatte. Britannias Stürmerreihe war, wie am Vorsonntag in Güsten, wieder in Hochform und hatte keinen schwachen Punkt aufzuweisen. Besonders in der zweiten Hälfte kombinierten sie in so überlegender Weise, daß die Tore gar nicht ausbleiben konnten. Die Läuferreihe, ohne ihren alten Mittelläufer, rückte stets gut auf und unterstützte den Sturm vorbildlich. Die Verteidigung hatte nicht viel zu tun. Die Hoymer, die schon vor acht Tagen gegen Spielvereinigung Sieg und Punkte in Aschersleben lassen mußten, hatten auch in diesem Serienspiel nichts zu bestellen. In der ersten Hälfte gefiel ihr aufopferungsvolles Spiel. Sie gestalteten den Verlauf des Kampfes offen. Nachdem klappten sie aber zusammen und verlegten sich darauf, die schiedsrichterlichen Entscheidungen ohne Grund und Ursache zu kritisieren. Durch einen Handelfmeter ging Britannia in Führung und mit diesem Vorsprung wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause hatte Britannia die bessere Spielplatzhälfte, und der Sturm kam da erst richtig zur Geltung. Angriff folgte Angriff. Hoym wehrte sich tapfer, doch bis zum Schlußpfiff des korrekt pfeifenden Schiedsrichters aus Staßfurt steht es 7:0. Britannia hatte verdient gewonnen und befestigte ihre Führung in der Gruppe noch mehr. — Das Spiel der zweiten Mannschaft von Britannia fiel aus, da Drohndorf die Mannschaft zurückzog. Britannia III gegen Hoym III 2:2. Britannia Jugend gegen Freie Turnerschaft Jugend 3:4. —

Fußballklub Sportlust Sandersleben gegen Spielvereinigung Aschersleben 9:1 (4:0). In der 6. Minute brach Sportlust den Bann und schoß das erste Tor. Die Gäste versuchten auszugleichen, kamen jedoch nur bis zur Verteidigung. Bis Halbzeit waren die Leistungen beider Mannschaften fast gleichwertig. Nur durch den Umstand, daß der Sportluststurm vor dem Gästetor nicht lange fackelte, gelangen bis zum Seitenwechsel noch drei Tore. Nach Halbzeit fand sich Sportlust noch besser zusammen und drückte den Gegner in dessen Spielfeldhälfte zurück. Bis 7 Minuten vor Schluß schoß Sportlust in gleichen Abständen weitere vier Tore. Dann errang Spielvereinigung durch Alleingang das Ehrentor. Nach Anstoß nahm Sportlust den Gästen der Ball ab, setzte sich wieder vor dessen Tor fest und erzielte noch einen Treffer. Sportlust Jugend gegen Spielvereinigung Aschersleben Jugend 0:0. Sportlust Schüler gegen Plötzkau Schüler 0:0. —

1. Klasse, 1. Gruppe.

Verein	Spiele	Gew.	Verl.	Unentschied.	Punkte +	Punkte −	Tore +	Tore −
Britannia Aschersleben	8	7	1	—	14	2	49	14
Sandersleben 2	8	6	1	1	13	3	29	14
Neundorf	8	4	3	1	7	7	23	25
Spielvereinigung Aschersleben	9	4	5	—	8	10	23	22
Güsten	9	4	5	—	8	10	12	32
Hoym	10	3	6	1	7	13	15	32
Frose	9	1	7	1	3	15	8	24

1. Klasse, 2. Gruppe.

Verein	Spiele	Gew.	Verl.	Unentschied.	Punkte +	Punkte −	Torzahl +	Torzahl −
Turner Aschersleben	7	7	—	—	14	0	25	14
Calbe	8	7	1	—	14	2	31	7
Hecklingen*	8	5	3	—	10	6	25	18
Löderburg	7	3	4	—	6	8	22	23
Rathmannsdorf	9	3	5	1	7	11	15	23
Staßfurt	7	1	5	1	3	11	10	19
Barby	8	—	8	—	0	16	8	35

Fußball in Braunschweig

Aschersleben gegen Schwarz-Weiß 2:3. Beide Mannschaften hatten ihre Stärke in der Läuferreihe. Schwarz-Weiß war im Zusammenspiel besser als Aschersleben, das sich erst mit den Platzverhältnissen abfinden mußte. Die guten Außenstürmer der Schwarz-Weißen brachten immer wieder das gegnerische Tor in eine gefährliche Lage. Ein Durchbruch des Rechtsaußen verschaffte den Schwarz-Weißen das erste Tor. Doch gelang es dem Halbrechten in kurzem Abstand, die Torzahl auf drei zu erhöhen, denen Aschersleben nur ein Tor entgegensetzen konnte. Nach Halbzeit fand sich Aschersleben gut zusammen und spielte eine kurze Zeit überlegen, konnte aber erst am Schlusse noch ein verdientes Tor einsenden. —

Fußball in Mansfeld

Verbespieltag in Heiligenthal.

Folgende Spiele wurden ausgetragen: Wimmelburg III gegen Heiligenthal II 3:1; Wimmelburg II gegen Heiligenthal I 3:1; Wimmelburg I gegen Burg-Altdorf I 1:1.

In den zwei ersten Spielen siegte die bessere Technik Wimmelburgs. Nachdem betraten die ersten Mannschaften von Altdorf und Wimmelburg den Platz. Hier standen sich zwei ebenbürtige Mannschaften gegenüber. Von Anfang an entspann sich ein harter Kampf. Durch einen Fehler der Wimmelburger Läuferreihe konnte Altdorf zum Führungstor einsenden. Zehn Minuten nach Halbzeit konnte Wimmelburg durch einen Prachtschuß des linken Verteidigers ausgleichen. Bei diesem Stande wurde eine unnötige Härte von Altdorf ins Spiel getragen. Zwölf Minuten vor Schluß wurde der Tormann von Wimmelburg stark bedrängt. Infolgedessen sah sich der Schiedsrichter gezwungen, das Spiel zu unterbrechen. Altdorf behauptete, in der Zwischenzeit ein Tor geschossen zu haben, was vom Schiedsrichter anerkannt wurde. Hierauf verließ Burg-Altdorf in unsportlicher Weise das Spielfeld. Durch diesen Vorfall hat das Spiel seinen Zweck, zu werben, verfehlt. —

Jubiläums-Sportfest in Neue Neustadt

Massenbeteiligung – Gute sportliche Leistungen – Regen gefährdet das Fest

480 Sportler hatten gemeldet, doch weit mehr kamen, so daß über 500 Wettkämpfer an den einzelnen Wettbewerben beteiligt waren. Es war eine Freude, diese jugendfrischen, kräftigen Gestalten im Wettkampf zu sehen. Bei fast allen war zu sehen, wie durch intensive Leibesübung die Schäden der Berufsarbeit ausgemerzt werden. Die äußerst starke Konkurrenz zwang natürlich die Sportler zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Der Erfolg war an den erzielten Leistungen zu sehen. Hier ist in erster Linie die neue Bundeshöchstleistung im Kugelstoßen zu nennen. Naumann (Leipzig-Ostvorstadt) stieß die Kugel 13,095 Meter. Trotz der regenschweren Bahn erzielte die A-Klasse im 100-Meter-Lauf die gute Zeit von 11,1 Sek. Das Speerwerfen der Jugend sah Biller (Neue Neustadt) mit 52,79 Meter in Front.

Während der Mittagspause ging ein wolkenbruchartiger Regen

Beinahe wäre das Fest ein Opfer des Regens geworden. hernieder, der die 100-Meter-Laufbahn völlig unter Wasser setzte. Stellenweise stand das Wasser bis zu 10 Zentimeter hoch. Mit Hacken, Spaten und Schaufeln bewaffnet gingen Magdeburger, Hamburger und Leipziger Sportler an die Arbeit, und bald war die Laufbahn vom Wasser befreit. Es ist selbstverständlich, daß sich die Beschaffenheit auch auf die erzielten Resultate auswirkte. Aber auch auf die Zahl der Besucher wirkte sich das Wetter aus. Ein Sportfest, mit einer derartig guten Besetzung hätte wahrlich bessern Besuch verdient.

Die Organisation des Festes war, wenn auch nicht vorbildlich, so doch aber annehmbar. Erfreulicherweise zeigten sich auch die Wettkämpfer gut diszipliniert. Allerdings scheint jetzt eine andre Unsitte einzureißen, und daß sind die Photographen. Fünf bis sechs Mann stehen auf einem Haufen, und meistens stehen sie da, wo man sie am allerwenigsten gebrauchen kann. Auch hier muß Einhalt geboten werden.

Den Abschluß dieses trotz der widrigen Umstände gelungenen Festes bildete ein Handballspiel zwischen Fichte Neue Neustadt und Fichte Bucau. Beide Mannschaften, bedeutend verjüngt, boten daher nicht die erwarteten Leistungen. Zeitweise vermißte man jeglichen Spielaufbau. Fichte Bucau gewann 8:3.

Zum Schlusse noch einige Worte an die Magdeburger Sportler. Die Wettkämpfe haben uns gezeigt, daß wir von den auswärtigen Genossen vor allen Dingen in den Laufwettbewerben viel lernen können. Es ist in diesem Jahre in der Magdeburger Leichtathletik schon sehr gut vorwärtsgegangen. Doch muß dies noch lange nicht genügen. Arbeiten wir weiter, damit wir den Vereinen aus dem Bundesgebiet gleichwertig sind.

Ernst Hagen.

Resultate:

A-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Krüger, Vorwärts Leipzig, 11,1 Sek.; 2. Scheibe, Alte Neustadt, 11,2 Sek. 800-Meter-Lauf: 1. Thiele, Fichte Sudenburg, 2,7,3 Min.; 2. Natge, JbA. Magdeburg, 2.11,7 Min. 3000-Meter-Lauf: 1. Wagner, Eiche Leipzig, 9.20,4 Min.; 2. Westphal, Fichte Wilhelmstadt, 9.56,6 Min. Hochsprung: 1. Hügel, Fichte Eimsbüttel, 1,63 Meter; 1. Koch, Benneckenbeck, 1,63 Meter; 2. Eggers, Fr. T. Braunschweig, 1,58 Meter. Weitsprung: 1. Koch, Benneckenbeck, 6,27 Meter; 2. Brammer, Fichte Eimsbüttel, 6,17 Meter. Kugelstoßen: 1. Naumann, Leipzig-Ostvorstadt 13,095 Meter (neue Bundeshöchstleistung); 2. Walsleben, Burg, 10,74 Meter. Diskuswerfen: 1. Naumann, Leipzig-Ostvorstadt, 38,90 Meter; 2. Keitsch, Leopoldshall, 32,37 Meter. 4×100-Meter-Stafette: 1. Fichte Eimsbüttel, 46,1 Sek.; 2. Hamburg 93, 46,6 Sek. 10×100-Meter-Stafette: 1. Fichte Alte Neustadt, 2.4,1 Min.; 2. Hamburg 93, 2.5,1 Min. Schwedenstafette: 1. Hamburg 93, 2.11,6 Min.; 2. Eimsbüttel 2.11,7 Min.

B-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Teller, Hamburg 93, 11,8 Sek.; 2. Hansen, Hamburg 93, 11,8 Sek. 1000-Meter-Lauf: 1. Natho, Fr. T. Cracau, 2.55,1 Min.; 2. Braune, Hamburg 93, 2.55,6 Min. Weitsprung: 1. Herrmann, Hamburg 93, 6,12 Meter; 2. Böhme, Fr. T. Braunschweig, 5,85 Meter. Speerwerfen: 1. Kliem, Biederitz, 37,76 Meter; 2. Wiese, Fichte Bucau, 37 Meter. 4×100-Meter-Stafette: 1. Hamburg 93, 48,6 Sek.; 2. Fichte Neue Neustadt, 48,7 Sek. C-Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Elstermann, Fichte Altstadt, 12,4 Sek.; 2. Timme, Eintracht Neustadt, 12,5 Sek.; 3. Vogel, Eiche Leipzig, 12,6 Sek. 4×100-Meter-Stafette: 1. Hamburg 93, 50,2 Sek.; 2. Fichte Alte Neustadt, 50,8 Sek.

Jugend 12/13: 100-Meter-Lauf: 1. Tramann, Fichte Eimsbüttel, 11,9 Sek.; 2. Wächter, Fichte Eimsbüttel, 11,9 Sek. 1000-Meter-Lauf: 1. Schnoor, Hamburg 93, 2.58,2 Min.; 2. Thorbauer, Hakeborn, 2.59,6 Min. Hochsprung: 1. Maiberg, Fichte Altstadt, 1,63 Meter; 2. Bartels, Fichte Alte Neustadt, 1,58 Meter. Kugelstoßen: 1. Billep I, Fichte Neue Neustadt, 11,62 Meter; 2. Meseberg, Fichte Alte Neustadt, 11,18 Meter. Speerwerfen: 1. Billep I, Fichte Neue Neustadt, 52,78 Meter; 2. Wadewitz, Vorwärts Leipzig, 47,60 Meter. 4×100-Meter-Stafette: 1. Eintracht Süd, 49,8 Sek.; 2. Hamburg 93, 50 Sek. Schwedenstafette: 1. Fichte Eimsbüttel, 2.20,8 Min.; 2. Fr. T. Braunschweig, 2,21 Min.

Jugend 14/16: 100-Meter-Lauf: 1. Maletzki, Fichte Sudenburg, 12,1 Sek.; 2. Häusler, Eintracht Süd, 12,4 Sek. Weitsprung: 1. Schulze, Vorwärts Fermersleben, 5,42 Meter; 2. Nibbe, Vorwärts Fermersleben, 5,21 Meter. 4×100-Meter-Stafette: 1. Vorwärts Fermersleben 51,4 Sek.; 2. Fichte Sudenburg, 51,6 Sek.

Sportlerinnen: 100-Meter-Lauf: 1. Brammer, Fichte Eimsbüttel, 13 Sek.; 2. Winkler, Leipzig-Ostvorstadt, 13,1 Sek. Hochsprung: 1. Winkler, Leipzig-Ostvorstadt, 1,32 Meter; 2. Köter, Fr. T. Braunschweig, 1,22 Meter. Weitsprung: 1. Winkler, Leipzig-Ostvorstadt, 4,67 Meter; 2. Brammer, Fichte Eimsbüttel, 4,64 Meter. Diskuswerfen: 1. Busch, Vorwärts Leipzig, 22,70 Meter; 2. Kreiseler, Burg, 21,66 Meter. Kugelstoßen: 1. Kreiseler, Burg, 8,25 Meter; 2. Busch, Vorwärts Leipzig, 7,72 Meter; 4×100-Meter-Stafette: 1. Fichte Eimsbüttel 56,1 Sek.; 2. Fichte Neue Neustadt, 58,3 Sek. Kleine Olympische: 1. Fichte Eimsbüttel 59 Sek.; 2. Fichte Neue Neustadt 64,2 Sek. —

Fußball im Bitterfelder Industrieland

Werbewoche des Rot-Schwarz Greppin

Der Sportverein Rot-Schwarz Greppin hatte sich zur Feier seines einjährigen Bestehens eine Anzahl Mannschaften verpflichtet, die bis auf eine sämtlich erschienen. Der Wettermacher hatte wenig Verständnis; denn nicht nur daß der Freitag buchstäblich zu Wasser wurde, setzte auch noch am Sonntag nach dem Umzug ein heftiger Gewitterregen ein, so daß das Spiel Regatta-klub Halle 1 gegen Ramsin I bei recht schlechten Bodenverhältnissen zur Austragung kam. Doch setzte sich die Sonne siegreich durch. Mit Besen wurde fleißig gekehrt, ein frischer Wind trocknete den Platz wieder schnell ab, so daß wieder einwandfreier Boden geschaffen war. Das Programm wurde, wenn auch mit etwas Verspätung, durchgeführt. Der am Sonnabend veranstaltete Kommers konnte als gut gelungen bezeichnet werden. Bei dem am Nachmittag veranstalteten Festzug konnte man die Zahl von 140 aktiven Sportlern mustern, die in ihrem farbigen Dreß, unter Vorantritt des Spielmannszuges des Reichsbanners, einen guten Eindruck hinterließen.

Die Spiele hatten folgende Ergebnisse: Donnerstag: Petersroda gegen Gräfenhainichen 6:3 (3:0). Sonnabend: Delitzsch gegen Ramsin 3:0 (1:0). Sonntag: Ramsin Jgd. gegen Renneritz Jgd. 1:0 (1:0). Sportklub Jeßnitz gegen Falke Sandersdorf 8:1 (3:1). Ramsin Knaben gegen Holzweißig Knaben 3:0 (1:0). Regattaklub Halle gegen Sportfreunde Ramsin 2:1 (0:0). Roitzsch gegen Greppin 4:1 (3:0). Fichte Bitterfeld gegen Zörbig 6:2.

Handball. Sportverein 21 Leipzig gegen Rot-Schwarz Greppin 2:0 (2:0).

Sämtliche Spiele wurden in jeder Hinsicht fair zur Durchführung gebracht. Das Schlußspiel des Sportvereins 21 gegen die Elf des Gastgebers konnte am besten gefallen. Hier gaben sich die Rotschwarzen völlig aus, so daß die zweite Spielhälfte ziemlich lasch durchgeführt wurde. Die Gäste hätten hier bestimmt das Ehrentor erzielen müssen.

Wir können es nicht unterlassen, allen die unser Fest verschönten, an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Handball im Harzbezirk

Wernigerode gegen Vorwärts Oschersleben 3:13. Oschersleben hatte wieder eine neue Aufstellung probiert, die sich gut bewährte. Bis zur Pause holte es bereits ein 9:0-Resultat heraus. Später kam Wernigerode zusehends auf, mußte aber doch eine Niederlage von 13:3 hinnehmen. — Wernigerode Jugend gegen Oschersleben Jugend 3:5. —

Handball in Magdeburg

Südost gegen Tangerhütte 2:2 (2:1). Leider hatte der Wettergott den Spielern wie Zuschauern einen glatten Strich durch die Rechnung gemacht. Der Platz war in denkbar schlechter Verfassung. Auf ein flottes Spiel konnte man nur wenig Hoffnung haben. Meist kamen die Spieler bei einer brenzlichen Sache ins Rutschen und machten mit dem Boden Bekanntschaft. Auch wurde zeitweise Wasserball trainiert. Leider wurde das Spiel etwas hart ausgetragen, deshalb mußten von jeder Mannschaft drei wieder den Platz verlassen. Beide Mannschaften hatten sich auf 40 Minuten Spielzeit geeinigt. Südost ging durch den Halblinken in der 5. Minute in Führung. Der Ball war zu naß, ein sicheres Fangen blieb daher unmöglich. Die besten Situationen wurden durch „Körper" unterbunden. Kurz vor Halbzeit schoß Südost das zweite und Tangerhütte das erste Tor. In der zweiten Halbzeit konnte Tangerhütte durch seinen Mittelstürmer den Ausgleich erzielen. Einen Vergleich in der Spielstärke konnte man leider nicht anstellen. Südost II gegen Tangerhütte II 0:3 (0:2). Südost 1. Jugend gegen Klein-Ottersleben 1. Jugend 8:0 (5:0). —

Handball in Anhalt

Reichsbanner Bernburg gegen Turner Aschersleben 1:6. Beide Mannschaften standen sich am Sonntag im Freundschaftsspiel gegenüber. Eine körperliche Ueberlegenheit führte zu diesem Resultat. Beide Torhüter zeigten ein gutes Können. — Reichsbanner 1. Jugend gegen Aschersleben 1. Jugend 2:1 MTV. Bernburg gegen Meinsdorf 4:3. MTV. 1. Jugend gegen Nienburg 1. Jugend 3:2. MTV. 2. Jugend gegen Gerbitz 1. Jugend 0:4.

Handball in Aschersleben

Freie Turner Leopoldshall gegen Fichte Ammendorf 6:5 (3:3). Ammendorf gelang gleich in der ersten Minute der erste Treffer. Leopoldshall läßt aber nicht lange mit dem Ausgleich warten. Bis Seitenwechsel kommen noch beide Mannschaften zu je 2 Toren. Nach Halbzeit wird das Spiel unruhiger. Beide Gegner kämpfen um die Führung. Leopoldshall gelingt das. Die Ammendorfer kommen aber immer wieder zum Ausgleichstor. Die Partie steht 5:5. Es ist selbstverständlich, daß jetzt heftig um den Sieg gekämpft wird, noch dazu nur noch wenige Minuten bis zum Schlußpfiff fehlen. Das Glück ist schließlich Leopoldshall vergönnt, das fast mit dem Schlußpfiff das siegbringende Tor erringen kann. —

Reichsbanner Bernburg gegen Freie Turner Aschersleben 1:7 (0:4). Das Reichsbanner war der Turnerschaft in keiner Weise gewachsen. Die Turner zeigten ein schönes Kombinationsspiel, so daß zu hoffen ist, daß langsam die Krise überwunden wird. — Reichsbanner Bernburg Jugend gegen Freie Turner Aschersleben Jugend 2:1. —

Die Kreis-Handballmannschaft geschlagen

Kreismannschaft gegen Städtemannschaft Magdeburg 8:10 (4:3)

Am 10. August findet in Altenburg (Thüringen) das Retourspiel der Kreismannschaften des 2. und 5. Kreises statt. Um nun für dieses Treffen wieder die geeignetste und beste Mannschaft zu finden, war mit der Städtemannschaft Magdeburg ein Probespiel vereinbart. Magdeburg mit seiner spielstarken Mannschaft gab für die Kreismannschaft einen sehr guten Gegner ab. Die Städte-Elf übertraf sich selbst.

Unter einem unglücklichen Stern spielte die Kreismannschaft. Zwei der besten Spieler der Mannschaft, Spieler, die schon wiederholt in der deutschen Ländermannschaft mitgewirkt haben, wie Besecke und Wöhlmann, traten nicht an. Der Grund ist rein wirtschaftlicher Natur. Hinzu kam, daß das Experiment mit Engelhardt als Mittelläufer ein glatter Fehlschlag war. An Stelle von Besecke mußte Engel auf der linken Seite mitwirken, was ebenfalls als unglücklich bezeichnet werden kann und für Wöhlmann sprang ein Magdeburger Genosse ein, dessen gute Zeiten als Torwart längst verblüht sind.

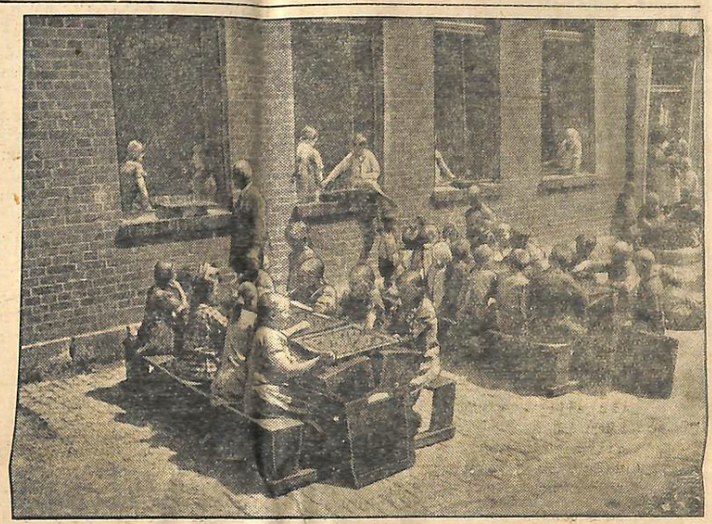
Unter diesen Umständen war es einfach ausgeschlossen, einen Wertmesser für das Können der Kreismannschaft anlegen zu können. Das Spiel der Mannschaft mußte dann auch den gegebenen Verhältnissen entsprechend ausfallen. Jeder einigermaßen gut geschossene Ball saß im Tor. Die Verteidiger haben schon besseres geleistet. Trotz alledem sind es aber Könner in ihrem Fach. Die Läuferreihe zeigte einmal wieder das typische, was man immer und immer wieder findet, daß alle Läufer Mittelläufer in ihren Vereinen sind. Ausgenommen davon Engelhardt, der erstmalig als Mittelläufer aufgestellt war und dessen Aufstellung für den Posten sich als falsch erwies. Ein jahrelanger Sturmführer kann sich nicht in einem Spiel gleich umstellen. Besecke, der als linker Läufer fungierte, stand gleichfalls auf verkehrtem Posten. Schaaf auf der rechten Seite machte den taktischen Fehler, daß er allzusehr den Sturm im Schießen unterstützte, dadurch aber dem gegnerischen Sturm freie Hand ließ. Man konnte sehr oft das abgehackte Spiel beobachten. Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe bildeten eine Mannschaft und vorn stand isoliert die Stürmerreihe.

Das Zusammenspiel der fünf Stürmer war nicht überzeugend. Rechtsaußen spielte Arthelm, der sich auf seinen ebenfalls neuen Posten erst einspielen muß. Ihm zur Seite Roggemann, auch mit der Neukonstituierung sich noch nicht recht abfindend. Weißenborn in der Mitte mußte mit einer Handverletzung spielen, die ihm sehr hinderlich war. Schußgewaltig, wie immer, war Apelt auf Halblinks, doch mit dem Zusammenspielen wollte es auch nicht recht klappen. Sein Nebenmann Engel stand auf verlorenem Posten.

Durch das nicht gerade gute Zusammenspiel der Kreismannschaft lief naturgemäß die Städtemannschaft Magdeburg zu einer ganz beachtlichen spielerischen Höhe auf. Ein fließendes Ineinanderarbeiten der Spieler gab es, wie man es selten sieht. Jeder Einzelne stand seinen Mann. Dieser Mannschaft sind so leicht auch andre Gegner nicht gewachsen. Kräftige, präzis geworfene Bälle der Stürmer wechselten ab mit feinen, genau auf Mann gespielten Würfen der Läufer. Mit gutem Stehvermögen sind die beiden Verteidiger ausgestattet. Der Torwart ist schuldlos an den acht Toren. Diese Bälle waren für ihn nicht zu halten.

Die Kreismannschaft hat verloren; die Städtemannschaft verdient gewonnen. Wäre ein Spiel mit voller Mannschaft möglich gewesen, stand wohl außer Zweifel fest, daß der Ausgang des Spieles einen andern Verlauf genommen hätte.

Die Kreisleitung wird sich mit der Aufstellung nochmals beschäftigen müssen und notgedrungen eine Umstellung vornehmen. Soll auch das Wiederholungsspiel in Thüringen, ähnlich wie das erste in Aschersleben, günstig für den zweiten Kreis ausfallen, ist eine Umstellung der Mannschaft dringend geboten. —



Das Dorf der Schachspieler.

Schachspielen als Schulfach.

Die Kinder sitzen bei schönem Wetter im Freien und spielen Schach. In der Nähe von Halberstadt liegt das Dörfchen Ströbeck, das „Dorf der Schachspieler" genannt. Jung und alt beschäftigen sich in ihrer Freizeit mit dem Schachspiel. Es wird in der Schule als Unterrichtsfach gelehrt, und alljährlich findet ein Schülerturnier statt, bei dem die kleinen Gewinner von der Gemeinde gestiftete Schachbretter als Preise erhalten. —

Gruppenfest in Bleckendorf

Am Sonnabend und Sonntag feierte die 7. Gruppe des 2. Bezirks ihr 9. Gruppenturn- und Sportfest in Bleckendorf. Der Begrüßungsabend brachte einen guten Erfolg. Das Programm war sehr reichhaltig. Solche glänzenden Darbietungen hatten die Anwesenden noch nicht zu sehen bekommen. In seinen Begrüßungsworten erwähnte der Gruppenleiter, daß der Kampf in der heutigen Zeit immer schwerer wird. Gerade in der Egelner Mulde zeigt es sich sehr deutlich. 23.30 Uhr war das Programm abgewickelt. Alles ging in die Quartiere. Die Genossen hatten trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage genügend Quartiere gesammelt, so daß sogar noch einige übrigblieben.

Am Sonntag früh weckten die Spielleute von Westeregeln pünktlich. Der Wettergott machte ein bösartiges Gesicht. Die Arbeitersportler kümmerte das wenig. 9.30 Uhr nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang. Der Festzug setzte sich um 14 Uhr in Bewegung. Die Sportler demonstrierten unter roten Fahnen und Wimpeln in den Straßen von Bleckendorf. Auf dem Sportplatz angelangt, hielt Genosse Kleps die Festansprache. Anschließend nahmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Resultate:

100-Meter-Lauf, Jugend 14/16: 1. Ribbe Fermersleben 12,6; 2. Brieze Südost 13; 3. Gorges Westeregeln 13,2. Jugend 12/13: 1. Stein Südost 12,4; 2. Elsholz Westeregeln 12,5; 3. Eckert Bleckendorf 13,2. C-Klasse: 1. Marquardt Südost 12,6; 2. Kaufhold Südost 12,8; 3. Sechting Bleckendorf 13,1. B-Klasse: 1. Werner und Jarrosch Jahn Ottersleben 12,5; 2. Golinski Westeregeln 12,9.

800-Meter-Lauf, Jugend 14/16: 1. K. Richter Fermersleben 2.25,3; 2. Thiele Dodendorf 2.25,6; 3. Honigmund Fermersleben 2.36,1. Jugend 12/13: 1. Thorhauer Hakeborn 2.22; 2. Kühne Hakeborn 2.26,8. C-Klasse: 1. Sechting Bleckendorf; 2. Gäde Südost; 3. Wiesenbach Bleckendorf.

1000-Meter-Lauf, B-Klasse: 1. Przyla Südost 3.8,5; 2. Müller Fermersleben 3.13,5; 3. Holtge Seehausen 3.25,4.

Speerwerfen, Jugend 14/16: 1. Hinnrichs Südost 34,37 m; 2. Savade Südost 31,30 m, Gorges Westeregeln 31,30 m. Jugend 12/13: 1. H. Elsholz Westeregeln 48,15 m; 2. Kühne Hakeborn 41,77 m; 3. Westphal Gr.-Germersleben 40,46 m.

Kugelstoßen, Jugend 14/16: 1. Brieze Südost 11,55 m; 2. Thiele Dodendorf 11,20 m; 3. Hinnrichs Südost 10,58 m. Jugend 12/13: 1. Kühne Hakeborn 12,37 m; 2. H. Elsholz Westeregeln 11,66 m; 3. Stein Südost 10,90 m. B-Klasse: 1. Kühne Hakeborn 9,50 m; 2. Berend Benneckenbeck 9,65 m; 3. Wegerich Pr.-Börnecke 9,40 m.

Weitsprung, B-Klasse: 1. Schwarz Ottersleben; 2. Galinski Westeregeln; 3. Körtge Ottersleben. C-Klasse: 1. Kaufhold Südost 5; 2. Kleine Südost 4,07; 3. Rille Fermersleben 4,90.

Kugelstoßen, C-Klasse: 1. Jarrosch Ottersleben 9,02; 2. Marquardt Südost 8,50; 3. Pustmann Bleckendorf 8,25.

Hochsprung, A-Klasse: 1. Wilde Benneckenbeck 1,70; 2. Lampe Hakeborn und Dietrich Pr.-Börnecke 1,65. B-Klasse: 1. Körtge Ottersleben und Kühne Hakeborn 1,55.

Speerwerfen, A-Klasse: 1. Matties Ottersleben 43,10; 2. Wilde Benneckenbeck 42,50; 3. Lampe Hakeborn 36,60.

Kugelstoßen, A-Klasse: 1. Wilde Benneckenbeck 11,60; 2. Matties Ottersleben 10,90; 3. Lampe Hakeborn 10,27.

Diskuswerfen, A-Klasse: 1. Matties Ottersleben 31,58; 2. Lampe Hakeborn 29,80; 3. Wilde Benneckenbeck 27,60.

Diskuswerfen, B-Klasse: 1. Dietrich Pr.-Börnecke 28,50; 2. Berend Benneckenbeck 27,85; 3. Kühne Hakeborn 26,34.

4×100-Meter-Stafette, Jugend 14/16: 1. Südost 55,1 Sek. Jugend 12/13: 1. Westeregeln 54,9 Sek. C-Klasse: 1. Südost 54 Sek.; 2. Seehausen 54,1 Sek. B-Klasse: 1. Jahn Ottersleben 51 Sek.; 2. Westeregeln 51,2 Sek.; 3. Südost 51,6 Sek.

10 × eine halbe Runde: 1. Südost; 2. Westeregeln.

Einzelkämpfe. Turnerinnen: Speerwurf: 1. Felz Südost 37 Punkte; 2. Krüger Südost 34 Punkte; 3. Gall Südost 33 Punkte. Kugelstoßen, 2½ kg: 1. Nahrstedt Fermersleben 124 Punkte; 2. Schwenn Fermersleben 122 Punkte; 3. Stille Fermersleben 119 Punkte. Weitsprung: 1. Rabe Fermersleben 59 Punkte; 2. Schulze II Fermersleben 50 Punkte; 3. Specht 45 Punkte. 75-Meter-Lauf: 1. Kaufhold Südost 70 Punkte; 2. Foelz Südost 66 Punkte; 3. Reinsdorf Südost 64 Punkte.

4-Kampf, Sportlerinnen: 1. Hoppe I Ottersleben 240 Punkte; 2. Dunkel Ottersleben 222 Punkte; 3. König Ottersleben 217 Punkte; 4. Wolf Ottersleben 189 Punkte; 5. Genz Ottersleben 188 Punkte.

Gerätekampf, Turnerinnen: 1. Roscher, Koled Westeregeln 144 Punkte; 2. Hempel Westeregeln 142 Punkte; 3. Greiner Fermersleben 141 Punkte; 4. Steffen, Wagner, Cracau 139 Punkte; 5. Berg Westeregeln 138 Punkte.

10-Kampf: Fermersleben: Wolf 400 Punkte; Stübe 391 Punkte; Müller 384 Punkte. Croppenstedt: Friedrich 394 Punkte; Mußmann 380 Punkte. Cracau: Bote 204 Punkte.

Den Abschluß des Festes bildete ein Fußballspiel, das Jahn Gr.-Ottersleben gegen Bleckendorf mit 7:1 gewann. —

Mannschaftskampf in Dessau

Am Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz Tannenheger Dessau-Jonitz Dessau-Ziebigk und Fichte Dessau im Vereinsmannschaftskampf. Obwohl auf dem Sportplatz keine vorschriftsmäßigen Lauf- und Sprunganlagen vorhanden sind, konnte doch ein guter Sport gezeigt werden.

A-Klasse: Dessau-Jonitz 1960,32 Punkte; Fichte Dessau 1935,76 Punkte; Dessau-Ziebigk 1690,34 Punkte. B-Klasse: Fichte Dessau 503,21 Punkte. Jugend: Fichte Dessau 2012,11 Punkte; Dessau-Jonitz 1899,05 Punkte; Dessau-Ziebigk 1699,03 Punkte.

Bestleistungen, A-Klasse: 100-Meter-Lauf 12,2 Sek.; Hochsprung 1,60 Meter; Weitsprung 5,95 Meter; Diskuswerfen rechts 28,45 Meter; Diskuswerfen links 22,58 Meter; Kugelstoßen rechts 9,80 Meter; Kugelstoßen links 7,88 Meter. B-Klasse: 100-Meter-Lauf 13 Sek.; Hochsprung 1,40 Meter; Weitsprung 5,05 Meter; Diskuswerfen rechts 21,10 Meter; Diskuswerfen links 16,43 Meter; Kugelstoßen rechts 7,55 Meter; Kugelstoßen links 7,21 Meter. Jugend: 100-Meter-Lauf 12,8 Sek.; Hochsprung 1,52 Meter; Weitsprung 5,15 Meter; Diskuswerfen rechts 32,60 Meter; Diskuswerfen links 25,40 Meter; Kugelstoßen rechts 10,30 Meter; Kugelstoßen links 8,79 Meter. —

Unverantwortliches Spiel mit Menschenleben

Das seit Monaten mit allen Mitteln kommunistischer Werbetaktik vorbereitete und hauptsächlich gegen den Arbeiter-Turn- und Sportbund gerichtete „Westdeutsche Rote Sportfest" in Düsseldorf blieb weit hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück und war ein vortrefflicher Maßstab zur sichtbaren Erkenntnis, was eigentlich hinter dem westdeutschen KPD.-Sportverband steckt.

Die kommunistischen Sportmacher behaupten hartnäckig, ihnen gehörten in Westdeutschland allein 15 000 Ausgeschlossene des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an, zu denen noch die Ausgeschlossenen der andern ZK.-Verbände kämen. Am 18. Juli führten sie ihre „. . . zigtausende" roter Sportler aus Rheinland-Westfalen in Düsseldorf vor. Das ergab folgende Bilder: Am Festzug beteiligten sich nach mehrfacher genauer Zählung 8193 Personen, darunter rund 3000 in Sportkleidung. Die andern waren kommunistische Jugend, Antifa, Rote Hilfe, KPD., kommunistische Freidenker und kommunistische Gewerkschaftsgruppen. Zu den allgemeinen Freiübungen der Männer traten 672 an und zu denen der Frauen noch nicht 300.

Zum Rheinschwimmen war Reklame für 600 Schwimmer gemacht worden. Damit wenigstens 200 zusammen kamen, ließen die Veranstalter alle mitmachen, die halbwegs schwimmen konnten. An vielen Stellen wurde beobachtet, wie Schwimmer und Schwimmerinnen, deren Kräfte versagten, sich an Boote festklammerten, die teilweise umkippten. Der am Rhein Dienst tuende Wasserrettungsdienst des Arbeiter-Turn und Sportbundes mußte zu Hilfe eilen und rettete drei Teilnehmer, die sonst wohl ihr Grab in den Fluten gefunden hätten.

Die kommunistischen Sportmacher haben am 13. Juli in Düsseldorf in ihrem Kampf gegen die ZK.-Verbände ein unverantwortliches Spiel mit Menschenleben getrieben. Dem AWRD. des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, der sich der Opfer kommunistischer Wahnsinnspolitik annahm, ist es zu verdanken, daß es keine Toten gab. Die Düsseldorfer Vorfälle sind ein Ergebnis der KPD.-Politik, die eine von den Nebenorganisationen dieser Partei verpflichtet, unter dem Deckmantel des Sports die politischen Richtlinien gegen die ZK.-Verbände durchzuführen. Der KPD.-Sportverband sieht in der Erledigung dieser politischen Aufträge seine erste Pflicht. —

Zum Abschied!

Wir haben Telephon und Radio und hören aus der Ferne. Bald wird die Zeit kommen, dann werden wir auch über Berge und Meere in die Ferne sehen. Tempo, Ueberraschungen, Tempo, Sensationen, das ist das Zeichen unsrer Tage. Wer aber eine nachhaltigere Wirkung einer Sache haben will, der braucht die Meldungen schwarz auf weiß, das geschriebene oder gedruckte Wort, der benötigt die Zeitung.

Vor uns liegen 3½ Jahrgänge des „Volkssports". Blättern wir darin herum, dann sehen wir das vielbewegte, mannigfaltige Leben und Streben unsrer Vereine und ihrer Leiter. Als die Zeitung ins Leben gerufen wurde, wollte sie vor allem ein Nachrichtenorgan sein. Der Zeiten Wirbel sollte sich darin zeigen. Aber sie sollte auch mehr sein, sie sollte unser Streben über den Fußball, über den Handball und über die Turn- und Sportgeräte hinaus den jungen Menschen verkünden und sie für dieses hohe Streben begeistern. Wir sehen in und aus den Berichten manchen strebsamen Jüngling, viele wackere Männer, wie sie sich mühen und für unsre gute Sache arbeiten und kämpfen. Wir sehen den Schriftleiter, Genossen Artur Engel, und die vielen Berichterstatter und Helfer, wie sie sich alle befleißigten, um aus dem „Volkssport" ein prächtiges Organ mit den allerneusten Nachrichten zu gestalten. Und wir sehen und lesen all die vielen Zeilen und Seiten, sie erzählen von Sport und Spiel und immer wieder Spiel. 3½ Jahre lang sieht der Verlag, die Geschäftsleitung von W. Pfannkuch u. Ko. in Magdeburg, dem muntern Treiben zu und rechnet dem Kreisvorstand nicht vor, was die Zeitung kostet, sie verlangt von uns nichts, sondern nur von den Abonnenten und Inserenten pünktliche Zahlung der Gelder.

Nebenher da sehen wir noch eine andre Entwicklung. Vor ein paar Jahren da haben wir die Tagespresse der Arbeiterschaft gebeten, auch wohl darum gekämpft, uns wöchentlich eine „Sportecke" einzuräumen. Heute haben wir Anerkennung gefunden. Unsre Arbeiterpresse im Kreisgebiet hat nicht nur „Sportecken", wir sehen ganze Seiten und mehr, ja gut bebilderte Sportbeilagen. Unsre Mitglieder lesen in diesen Beilagen Artikel über den Sport, Spielberichte von nah und fern, Bekanntmachungen der Vereins- und Organisationsleitungen. Durch den Ausbau des sportlichen Teiles der Tagespresse wurde für große Teile der Mitgliederschaft der „Volkssport" mehr und mehr entbehrlich. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse taten dann ihr übriges. Und so kam es, daß der Verlag und die Kreisleitung sich doch eines schönes Tages zusammensetzen mußten, um den finanziellen Stand des „Volkssports" zu prüfen. Da sah sich der Kreisvorstand veranlaßt, dem Verleger zu empfehlen, das Erscheinen des „Volkssports" vom 1. August 1930 an einzustellen.

Der Kreispressedienst, der unter Leitung des Genossen A. Engel steht, soll ausgebaut werden. Er wird unsre sozialdemokratische Tagespresse im Kreisgebiet mit den neusten Sport- und Spielnachrichten versorgen. So wird die Tagespresse eine weitere Bereicherung erfahren.

Für die Organisationsfunktionäre und Vereinsleitungen steht nach dem Eingehen des „Volkssports", nach 25 Monaten Pause, das Kreismitteilungsblatt in der Arbeiter-Turn-Zeitung wieder zur Verfügung. Wie seit 1. Juli 1928 der „Volkssport" unser offizielles Kreisorgan war, wird es vom 1. August 1930 an wieder die Turnzeitung sein. Die redaktionelle Leitung ist dem Genossen Ellermann (Aschersleben) übertragen. Die Turnzeitung wird vom 1. Januar 1931 das Zentralorgan des Bundes.

Der „Volkssport" hat über 3½ Jahre bestanden, 2½ Jahre war er, nach einem Beschluß des Kreistages in Halle, offizielles Kreisorgan. Er war das Bindeglied zwischen der Kreisleitung, den Sparten, den Bezirken und Gruppen, ja zwischen den Vereinen und Mitgliedern. Er hat eine erhebliche Bedeutung gehabt und zweifellos dazu beigetragen, Sport- und Spielverkehr zu heben. Wenn wir Abschied nehmen, so tun wir es in der Hoffnung, daß unsre Bewegung noch mehr in die breite Oeffentlichkeit dringen und dort neue Werber und Streiter finden möge. Allen bisherigen Mitarbeitern, vor allem der Firma Pfannkuch u. Ko. und dem Schriftleiter, Genossen Artur Engel, sagen wir hiermit unsern besten Dank!

Wir scheiden dankbaren Herzens und in dem Bewußtsein, daß wir uns in dem großen Organisationsgetriebe der Arbeiterschaft noch recht oft gegenseitig helfend und stützend zusammenfinden möchten. Frei Heil!

Der Kreisvorstand. Otto Dorn.

Aus dem Bundesgebiet

Deutschland im Vierländer-Tenniswettkampf!

Deutschland belegt hinter Dänemark den 2. Platz.

Die Gesamtergebnisse sind: 1. Dänemark 72 Punkte, Deutschland 66 Pkt., Lettland 26 Pkt., Oesterreich 14 Pkt. Bei Oesterreich und Lettland ist zu beachten, daß sie keine Frauen zum Spiel stellten und dadurch in der Punktzahl weit zurückblieben. —

Großartige Erfolge der Kreisfeste!

30 000 Zuschauer im Breslauer Stadion.

Das dritte schlesische Kreisfest war in sportlicher und moralischer Hinsicht ein voller Erfolg. Die Zuschauerzahlen, welche die deutschen Kampfspiele in Breslau aufwiesen, wurden bei weitem überboten. Am Sonnabend waren 12 000 und am Sonntag 30 000 Zuschauer im Stadion. Am Festzug beteiligten sich 6000 Aktive. Das Fußballspiel Schlesien gegen Warschau endete 5 : 1 für Schlesien. —

20 000 Zuschauer beim württembergischen Kreisfest in Ulm.

Ulm stand völlig im Zeichen des Arbeitersports. Am Festzug beteiligten sich 4000 Teilnehmer. Am Vereinsriegenturnen nahmen 2500 Turner, Turnerinnen, Sportler und Sportlerinnen in 98 Riegen teil. Im 110-Meter-Hürdenlauf brachte es Pflüger aus Botnang in 15,5 Sekunden zu einer neuen Bundesbestleistung. —

Westdeutsches Kreiskindertreffen in Dortmund.

5000 Kinder belebten den Festzug und 8000 Besucher waren in der Kampfbahn.

Deutschösterreichische Handball-Verbandsmeisterschaft.

Wien-Ottakring gewinnt gegen Turngemeinde Augsburg 14 : 1. —

Süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft.

Der badische Meister Pfettersheim gewinnt über Nürnberg-West 11 : 2. —

Ostdeutsche Wasserball-Verbandsmeisterschaft.

Es spielten in Stettin vor 4000 Zuschauern in der Vorrunde Senftenberg gegen Stettin 9 : 1. Charlottenburg gegen Elbing 16 : 0. Im Schlußspiel enttäuschte Senftenberg und verlor gegen Carlottenburg 20 : 0. —

Regattaklub Halle mitteldeutscher Kreiswasserballmeister!

Der Schlußstand der Spiele um die Kreismeisterschaft sah Halle mit 10 Punkten als Meister vor Magdeburg-Neustadt mit 6 Punkten. —

Hanseatenschwimmen Bremen, Lübeck, Hamburg.

Es gewann Lübeck mit 24 Punkten vor Hamburg mit 21 Punkten und Bremen mit 19 Punkten. —

Internationaler Fußball.

Bezirksmannschaft Bielefeld gegen Red Star Wien 1 : 0. 4000 Zuschauer. Bezirksmannschaft Bremen gegen Red Star Wien 0 : 4, Fortuna Osnabrück gegen Centre Brüssel 1 : 1, Bezirksmannschaft Minden gegen Centre Brüssel 4 : 1, Leipzig Vorwärts West gegen Teplitz-Ladowitz 4 : 0, Markranstädt gegen Teplitz-Ladowitz 5 : 2.

*

Der Bundesmeister Nürnberg-Ost spielte in Norddeutschland mit großem Erfolge, und zwar gegen Bergedorf 85 6 : 3, gegen Herta Harburg 5 : 1 und gegen Komet Blankenese 3 : 3.

Kreismannschaft Lausitz schlägt Berlin 4 : 3. Städtespiel Chemnitz gegen Dresden 2 : 2. —

Von Frankfurt bis Wien

In den Tagen vom 19. bis 26. Juli 1931 findet in Wien das zweite Olympia der Sozialistischen Arbeitersport-Internationale statt. Im Hinblick auf dieses große Ereignis erinnert man sich gern der Tage des ersten Olympias in Frankfurt am Main.

Zwölf Nationen marschierten in Frankfurt auf. Eine ganze Anzahl Verbände andrer Länder sind seitdem der Arbeitersport-Internationale beigetreten, so daß in Wien die Beteiligung der einzelnen Länder größer wird als in Frankfurt. 70 000 Festzugsteilnehmer, 18 000 Freiübungsturner, 8000 Turnerinnen und beim Festspiel 60 000 Zuschauer vereinigten sich in Frankfurt. Insgesamt war die Besucherzahl mit 200 000 nicht zu hoch gegriffen, ohne Sportler und Sportlerinnen. Macht liegt in diesen nackten Zahlen. Kann sie jemals die bürgerliche Bewegung aufbringen? Nein, niemals. Rein zahlenmäßig nicht, und ideell und inhaltlich schon lange nicht. Bei uns herrscht das große Zusammengehörigkeitsgefühl der Massen, die gemeinsam ihren Kampf ums Leben führen, die gemeinsame Gedanken beseelen und sich eins sind im Denken und Trachten. Auf der Gegenseite sind große Feste nur Treffen der „Kanonen", die in ihrem Spielgefährten den „Gegner" um jeden Preis sehen, und den niederzuringen ihre höchste Aufgabe ist. Nach jeder Niederringung eines Gegners muß die Nationalflagge am Siegermast aufgezogen werden und die Nationalhymne muß herhalten. Der Gedanke an Rache und Revanche wird großgezogen. Dafür wirft der Staat den bürgerlichen Verbänden ungeheure Summen Geld an den Hals, während für das Frankfurter Olympia nichts übrig war. In Frankfurt wurde Volks- und Massensport gezeigt. Das ist es gerade, was uns zur „neuen Großmacht" in der gesamten Welt gemacht hat. Durch den Pressewald ging ein Rauschen. Nicht nur in der Arbeiterpresse, auch die bürgerliche Presse mußte von diesem gewaltigen Fest berichten. Alle sind in ihren Schlußfolgerungen einig, daß Frankfurt eine Kulturtat gewesen ist, wie sie niemals von den Bürgerlichen erreicht werden kann. Das erste Olympia hat unsre Gegner überrascht, nicht nur über unsre Macht, sondern durch den tiefen Gedanken und den Geist, der unsre Bewegung beseelt. Durch die Disziplintreue der Massen und sportlichen Kameradschaft der Wettkämpfer.

Aber auch sportlich stand das erste Olympia auf hoher Stufe. Eine besondere Stellung nahm die Leichtathletik ein. Die leichtathletischen Wettkämpfe hatten die größte Anziehungskraft. Das Stadion war immer dicht umlagert, sobald die Wettkämpfe begannen. Fast alle damals bestehenden Bundeshöchstleistungen wurden überboten. Finnland war allen Ländern überlegen, dem das kleine Lettland und an dritter Stelle Deutschland folgte. 23 neue Bundeshöchstleistungen wurden aufgestellt. Es traten acht Länder mit 282 Teilnehmern zum leichtathletischen Wettkampf an. Ausgetragen wurden 44 Konkurrenzen. Davon gewann Finnland 31 und Deutschland acht. Von diesen acht entfallen sechs auf die Sportlerinnen. Deutschland stellte 170 Wettkämpfer.

Auch der zweite Kreis hat die freudige Genugtuung, mit dabei gewesen zu sein. 16 aktive Wettkämpfer stellte er. 11 Sportler und 5 Sportlerinnen. Es entfallen auf den zweiten Bezirk 14 und den dritten Bezirk 2 Teilnehmer. Von diesen haben sich viele zur „Ruhe" gesetzt und einige schwimmen im bürgerlichen Lager. Einer darunter, dem die „Revolutionierung" unsers Bundes nicht schnell genug Fortschritt machte. Bei „ihm" hat es ziemlich rasch gegangen.

Unsre Genossen haben sich in der Bundesmannschaft sehr gut bewährt. Sie haben das, was man sich von ihnen versprochen hat, gehalten. Im 25-Kilometer-Lauf lief Pesecke (Burg) als erster Deutscher an sechster Stelle durchs Ziel. Dritte und vierte Plätze belegten unsre Burger Genossen im 110- und 400-Meter-Hürdenlauf, ebenfalls als erste Deutsche. Im Hochsprung belegten Heinowitz (Burg) und Wilde (Benneckenbeck) mit 1,67 Meter den dritten Platz. Der beste Deutsche im Weitsprung mit 6,43 Meter wurde Genosse Koch (Magdeburg). Er erreichte damit den vierten Platz.

Eine besondere Stellung nahmen unsre Sportlerinnen ein. Anni Hippler wurde im 100-Meter-Lauf Dritte. In der 4×100-Meter-Stafette lief sie vom Start ab und trug zum Erfolg bei. In der 10×100-Meter-Stafette waren außerdem noch zwei Magdeburgerinnen vertreten. Im Hochsprung belegten sie den ersten und zweiten Platz und im Weitsprung den vierten Platz.

Wir ersehen also, daß die Leichtathletikbewegung im Kreisgebiet auf ganz beachtlicher Höhe stand. Ihre richtige Auswirkung fand diese Aufwärtsentwicklung in Wien 1926. Die Teilnahme der Magdeburger Sportler und Sportlerinnen brachte die leichtathletischen Wettkämpfe erst auf eine hohe Stufe. Ueberall in Land und Stadt gingen die Sportwarte daran, aus ihren Schutzbefohlenen Sportler nach finnischem Muster zu schaffen. Internationale Veranstaltungen nach Frankfurt bewiesen, daß wir unsern finnischen Genossen ziemlich auf den Pelz gerückt sind.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so auch das zweite Arbeiter-Olympia in Wien. Die Wiener Genossen sind vollauf beschäftigt mit den Vorarbeiten. Hans Gaigeb (Wien) verbreitete sich in einer Rundfunkrede über den Stand der Vorarbeiten laut „Sportpolitische Rundschau" (Nr. 6) folgendermaßen: Die Wintersportkämpfe finden in Mürzzuschlag vom 5. bis 8. Februar statt. Die übrigen Wettkämpfe und Veranstaltungen werden vom 19. bis 26. Juli in Wien vor sich gehen.

80 000 Festteilnehmer aus 15 Staaten, 30 000 Kinder, 10 000 Freiübungsturner, 6000 Turnerinnen werden erwartet. 220 Wettbewerbe in den verschiedensten Sportarten kommen zur Durchführung. Etwa 50 Sonderzüge braucht man. Hunderttausende von Zuschauern wird man zählen, 40 bis 50 Festabende und festliche Veranstaltungen, 50 000 bis 60 000 Schlafstellen müssen vorbereitet werden. Das spricht sich alles so schön und leicht aus. Soll aber die Veranstaltung zur Freude aller Teilnehmer wohlgeordnet und im flotten Tempo ablaufen, dann bedarf es einer entsprechenden zeitgerechten Vorbereitung. Eine der schwierigsten Aufgaben ist die Quartierbeschaffung, besonders zur Wintersport-Olympiade in Mürzzuschlag. Die Unterbringung der vielen tausend Wintersportler in dem kleinen Städtchen ist nicht so einfach. Die österreichischen Genossen werden es aber schaffen.

Die Sommerwettkämpfe werden auf dem von der Stadt Wien erbauten Stadion und dem Platz des Wiener Trabrennvereins (Trabrennbahn) vor sich gehen. Aber auch die übrigen Sportplätze Wiens werden in Feststätten verwandelt. Die Wiener Stadtverwaltung hat ihre Unterstützung zugesagt und es ist kein Zweifel, daß alle österreichischen Behörden dieser großen internationalen Veranstaltung das notwendige Augenmerk und ihre Unterstützung schenken. Der große Festzug ist gedacht unter der Devise „Treibt Leibesübungen". Ein Massenfestspiel wird die Veranstaltung beschließen.

Mit der Durchführung der Vorarbeiten ist der „Askö" betraut. Er hat 14 Ausschüsse eingesetzt, welche die einzelnen Arbeiten zu erledigen haben. Um das große, weite Gebiet, aus dem die Besucher kommen, mit Nachrichten über den Stand der Vorarbeiten der 2. Arbeiterolympiade zu versorgen, bedarf es einer weitestgehenden Propaganda. Radio, Film und Lichtbild stehen im Dienst der Propaganda. Druckschriften und Werbeplakate gehen in 24 Länder.

Die Kosten dieser Riesenveranstaltung sind nicht gering. Aus diesem Grunde hat die Sozialistische Arbeitersport-Internationale beschlossen, von jedem Mitglied 1/20 Dollar zum Garantiefonds zu erheben. Dieser Betrag bildet die Grundlage. Jeder Teilnehmer der Olympiade hat einen Dollar Festbeitrag zu zahlen, der ihn in den Besitz des offiziellen Festausweises und des Festabzeichens setzt und ihm Zutritt zu den öffentlichen Veranstaltungen gewährt.

Genau wie das Arbeiter-Olympia in Frankfurt dazu beigetragen hat, den Kulturgedanken des Arbeitersports zu verbreiten, so soll auch das 2. Arbeiter-Olympia in Wien im Zeichen der Werbung für die Körperkultur sein. Darum ist es schon jetzt notwendig, daß sich alle Genossen darauf vorbereiten.

„1931! Das ist noch lange hin" und ähnliches mehr, hört man immer sagen. Wie bald aber ist das eine Jahr verflossen und die so sprechen stehen vor einem Nichts. Darum benutzt die Spareinlagen des Bundes. Werbt und agitiert auf allen Veranstaltungen und Versammlungen für das 2. Arbeiter-Olympia in Wien.

Ein Arbeiter-Olympia ist mehr wie ein Fest. Das 2. Arbeiter-Olympia in Wien soll im Zeichen der Völkerverständigung stehen. Es soll im Zeichen der Körperkultur und der Kultur der Leibesübungen gefeiert werden. Getragen von der tiefen Idee der Arbeitersportbewegung, getragen von der Solidarität und von echtem Sportgeist, wird das 2. Arbeiter-Olympia für jeden Teilnehmer ein großes Erlebnis werden. Darum muß ein jeder schon jetzt rüsten. Wir befinden uns in einer wirtschaftlich schlechten Zeit. Um so mehr müssen wir beizeiten denken an das

2. Arbeiter-Olympia in Wien.

W. Knobbe.

Aschersleber Fußballer beraten Pressefragen

Die Fußballvereine des 4. Bezirks hatten nach Aschersleben eine Vereinsvertreterkonferenz einberufen, um in erster Linie die Frage der Pressepropaganda nach Wegfall des „Volkssports" zu besprechen. An der Konferenz nahmen 26 Delegierte teil, außerdem eine Reihe handballspielende Turnvereine, die gleichfalls an der Frage sehr interessiert sind.

Ueber den Stand der Dinge berichtete in längern Ausführungen Genosse Ellermann (Aschersleben). Er gab das Ergebnis zahlreicher Konferenzen bekannt und machte außerdem noch wertvolle andere Vorschläge, die in der Debatte mit erörtert wurden. An der regen Aussprache beteiligten sich die Genossen Kluge (Aschersleben), Mrosak (Barby), Fricke und Engelmann (Hecklingen), Fischer (Aschersleben) und Merkewitz (Leopoldshall). Beschlossen wurde, daß für die Zukunft die Volksstimme Aschersleben und Ausgabe Calbe, außerdem die Volkswacht Bernburg als amtliche Publikationsorgane der Bezirksleitung zu gelten haben. Die Vereine sind verpflichtet worden, alle Spielresultate sonntäglich von 18½ bis 19½ Uhr telephonisch unter 2921 zu melden oder in derselben Zeit in der Redaktion der Volksstimme Aschersleben, Markt 13a, abzugeben.

Anschließend sprachen die Genossen Naumann und Melcher über den Stand der Serie. Insbesondere zing der Spielausschußobmann, Genosse Naumann (Aschersleben), auf diese Frage ein. Die Tabellen wurden bekanntgegeben. In der 1. Gruppe führt mit zwei Verlustpunkten Britannia Aschersleben, in der 2. Gruppe ohne Minuspunkte die Freien Turner Aschersleben. An der Spitze der 1. Gruppe der 2. Klasse steht Spielvereinigung Aschersleben II, in der 2. Gruppe Eintracht Calbe II. Die Jugend steht in der 1. Gruppe Freie Turner Aschersleben vorn, in der 2. Gruppe Wacker Förderstedt. Verschiedene Klagen und Differenzen wurden in der Aussprache geklärt.

Als neue Bezirksfunktionäre wurden die bereits amtierenden Genossen Naumann (Aschersleben) als Spielausschußobmann, Buchmann (Aschersleben) als Jugendleiter und Engelmann (Hecklingen) als Techniker bestätigt. Die Revisoren wurden neugewählt. Genosse Melcher berichtete zum Schluß noch über die letzte Kreisspielausschußsitzung, in der gleichfalls manche wichtigen Anregungen gegeben wurden.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Aufruf des Genossen Fischer (Aschersleben), der die Sportler aufforderte, am 14. September sich der Sozialdemokratischen Partei als Wahlhelfer zur Verfügung zu stellen. =

Kreistreffen der Turnerinnen

Am 9. und 10. August in Gernrode.

Nach den Kreistreffen der Jugend, Kinder und Altersturner findet auch ein Kreistreffen für Turnerinnen am 9. und 10. August in Gernrode statt. Es ist erwünscht, daß sich recht viele Genossinnen an diesem Kreistreffen beteiligen und es ist zweckmäßig, daß die weiter abgelegenen Vereine bereits am Sonnabend, dem 9. August, in Gernrode erscheinen; die andern müssen dann am Sonntag so zeitig wie möglich zur Stelle sein. Die Sonnabend-Fahrer müssen bis spätestens 1. August Quartier beim Genossen Schröder, Gernrode, Kreisheim, anmelden.

Am Sonntag, dem 10. August, wandern wir vom Kreisheim in Gruppen nach einem bestimmten Platz, daselbst Gesang, eine Stunde Gymnastik, Bericht von der Frauenkonferenz des Bundestages, Spiele, Volkstänze, Gesang. Ihr müßt also Turnzeug, Badezeug und Liederbücher mitbringen und vor allen Dingen schönes Wetter bestellen, damit wir alle in Gemeinschaft einige schöne Stunden verleben können. Beachtet bitte die Tagespresse, ihr werdet daraus noch Einzelheiten über unser Frauentreffen erfahren. Frei Heil!

Der Kreisfrauenturnwart.
Ernst Krüger. Anny Keller.

Bekanntmachungen der Bezirke

Kreis - Bezirk - Gruppe

1. Bezirk

Anschriften neuer Vereine:

1. Bezirk Königerode (Männerturnverein) 16 Mitglieder; Paul Stedtler, Königerode (Südharz), Grunde Nr. 100a. Nr. 100a.

2. Bezirk Altenweddingen (Arbeiter-Sportverein Adler) 25 Mitglieder; Heinrich v. Wedelstedt, Altenweddingen (Kreis Wanzleben), Lüttgenstraße. Vereinslokal „Schwarzer Adler". —

Niegripp (Turnerschaft) 36 Mitglieder; Artur Schinke. Niegripp b. Burg. Vereinslokal Baumgarten.

5. Bezirk Broitzen (Arbeiterturn- und Sportverein) 31 Mitglieder; Albert Heise, Broitzen b. Braunschweig Nr. 159. Vereinslokal Rothenburg.

6. Bezirk Kämmeritz (Schwer- und Rasensportverein Vorwärt) 14 Mitglieder; K. Lautner, Kämmeritz b. Neumark (Bezirk Halle). Vereinslokal Gasthof Krause.

Vorgemeldet ist nachstehender neuer Verein:

5. Bezirk Ahlum.

Einwendungen gegen die Aufnahme müssen spätestens bis zum 13. August beim Bund eingereicht sein, widrigenfalls Aufnahme erfolgt. —

Mitteldeutsche Spielvereinigung

Spielverbot besteht am 14. September zur Reichstagswahl in allen Bezirken. Die Kreisspartenleitung.

1. Bezirk

Berichtigung: Gruppe Oschersleben: Nr. 193, 197, 207, 209a. 209b und 209c ist Hamersleben 2. Mannschaft. Gruppe Halberstadt: Nr. 170 am 31. August, 15 Uhr; Nr. 160 am 14. September *nach 13 Uhr; Nr. 184 am 21. September, 13 Uhr;* Jugendklasse Nr. 239, *bauender Verein ist Oschersleben, 13 Uhr,* Schiedsrichter Hadmersleben. —

Strafen: Wegen Nichtantretens: Eintracht Heimburg, Spiel Nr. 44, am 13. August; Germania Harsleben, Nr. 106, am 20. August je 10 Mark. Teutonia Wedderseben II, Nr. 96, am 22. Juni mit 10 Mark.

Meldegebühren: Sofort einsenden an Pasemann, Thale, Kolonie 5: Ausleben, Warsleben, Hamersleben, Hornhausen, Ottleben, Westerhausen, Alt-Brandsleben, Hadmersleben je 2 Mark.

Herbstserie. Terminliste Gruppe Oschersleben ist nachzutragen: 3. August: Nr. 240 Altbrandsleben gegen Hamersleben I 16 Uhr (Hornhausen); Nr. 241 Ausleben II gegen Warsleben II 14.30 Uhr (Hadmersleben); 10. August: Nr. 242 Hornhausen gegen Ausleben II 13 Uhr (Lins, Halberstadt); Nr. 243 Oschersleben gegen Warsleben II 14.15 Uhr (Halberstadt); 17. August: Nr. 244 Warsleben I gegen Ausleben II 16 Uhr (Hornhausen); Nr. 245 Warsleben II gegen Hamersleben II 14.30 Uhr (Hornhausen); 24. August: Nr. 246 Ausleben II gegen Hamersleben I 14.30 Uhr (Oschersleben); Nr. 247 Hornhausen gegen Hamersleben II 10 Uhr (Lins, Halberstadt); 31. August: Nr. 248 Hamersleben I gegen Ausleben I 16 Uhr (Hornhausen); Nr. 249: Warsleben II gegen Hornhausen 14.30 Uhr (Ausleben); 7. September: Nr. 250 Hornhausen gegen Hadmersleber 14 Uhr (Oschersleben); Nr. 251 Hamersleben II gegen Ausleben II 14.30 Uhr (Hornhausen); Nr. 252 Hamersleben I gegen Warsleben II 16 Uhr (Hadmersleben); 14. September Nr. 253 Warsleben I gegen Hamersleben I 15 Uhr (Lins, Halberstadt); Nr. 254 Altbrandsleben gegen Hornhausen 15 Uhr (Oschersleben); Nr. 255 Ausleben II gegen Oschersleben 15 Uhr (Hornhausen); Nr. 256 Ottleben gegen Warsleben II 15 Uhr (Oschersleben); 21. September: Nr. 257 Hadmersleben gegen Ausleben II 18.30 Uhr Oschersleben); Nr. 258 Warsleben II gegen Altbrandsleben 15 Uhr (Hornhausen); Nr. 259 Hamersleben I gegen Hornhausen 15 Uhr (Ausleben); 28. September: Hamersleben I gegen Oschersleben 15 Uhr (Halberstadt); Nr. 261 Hornhausen gegen Warsleben I 13.30 Uhr (Hadmersleben); Nr. 262 Hadmersleben gegen Warsleben II 13.30 Uhr (Oschersleben); 5. Oktober: Nr. 268 Altbrandsleben gegen Ausleben II 15 Uhr (Oschersleben); Nr. 264 Oschersleben gegen Hornhausen 13 Uhr (Hadmersleben); Nr. 265 Ausleben I gegen Warsleben II 15 Uhr (Hornhausen); 12. Oktober: Nr. 266 Hornhausen gegen Ottleben 13.30 Uhr (Ausleben). Der erstgenannte Verein ist bauender Verein. Nach der Zeitangabe folgt der Schiedsrichter. —

2. Bezirk

Neuansetzungen. Spiel Nr. 502 am 12 Oktober, 12 Uhr, in Burg; Nr. 544a am 5. Oktober, 15 Uhr, Schiedsrichter Nr. 251; Nr. 18 am 19. Oktober, 14 Uhr, Schiedsrichter Nr. 67; Nr. 15 am 26. Oktober, 14 Uhr, Schiedsrichter 51; Nr. 585 beginnt 14½ Uhr; Nr. 159 beginnt 13 Uhr in Wolmirstedt, Schiedsrichter 51; Nr. 211 ist Benneckenbeck bauender Verein; Nr. 376 am 5. Oktober, Zeit und Schiedsrichter bleiben; Nr. 387 am 5. Oktober, 12 Uhr, Schiedsrichter bleibt; Nr. 510a (alte Serie), 14 Uhr, Schiedsrichter Groß-Schönebeck; Nr. 408 am 30. August, 18 Uhr; Nr. 404 am 30. August, 18 Uhr; Nr. 405 am 31. August, 10½ Uhr; Nr. 406 am 31. August, 10½ Uhr; Nr. 407 am 31. August, 10½ Uhr; Nr. 408 am 31. August, 10½ Uhr; Nr. 409 am 30. August, 18 Uhr; Nr. 410 am 31. August, 10½ Uhr.

Serie: Folgende Spiele sind in der Terminliste doppelt angeführt und fallen daher aus: Nr. 556, 522 und 605; zurückgezogen sind folgende Mannschaften von der Serie: Unseburg II, Groß-Ammensleben II, Elben I, Egeln II. Wacker-Friesen Neuhaldensleben III übernimmt die Spiele von Groß-Ammensleben II. Spiel Nr. 214 findet nicht statt, wird auch nicht neu angesetzt. Sturm Schönebeck Jugend hat neue Spielkleidung: schwarz-weiß gestreifter Jersey und weiße Hose.

Strafen: Wegen Nichteinsendens des Spielformulars 1 Mk.. Spiele Nr. 14 und 60 Olvenstedt, Nr. 18 Groß-Mühlingen, Nr. 22 Neuhaldensleben, Nr. 32 Diesdorf, Nr. 40 Wolmirstedt, Nr. 41 und 59 Germania, Nr. 47 Neuhaldensleben, Nr. 42 und 57 Weitstoß, Nr. 10 Tarthun. Wegen Nichtantretens des Schiedsrichters 3 Mk.: Spiel Nr. 29 VfB., Nr. 2 Salzelmen, Borussia und Eintracht Süd je 3 Mk. vom 6. Juli. Wegen Nichtantretens der Mannschaften 10 Mk.: Nr. 21 Germania (Abbruch), Nr. 27 Diesdorf, Nr. 25 Bornstedt, Nr. 62 (Alte Serie) VfB. (Abbruch).

Folgende Disqualifikationen sind aufgehoben von der Sportzentrale: W. Kelterborn, Fr. Koch, K. Richter (Borussia); O. Jordan, M. Krug (Sturm 07); W. Kühne, W. Dragow (Südo S. Lange (Barleben); W. Sadewasser (Eintracht 02); G. Bernd (Eintracht Süd); K. Darius (Eggenstedt); Fr. Krimmick (Meitzendorf); Voigt (VfB.); O. Köppe (Olvenstedt).

Vereinskassierer! Befolgt die Mahnungen des Bezirks bis zum angegebenen Datum, andernfalls Disqualifikation in Kraft tritt.

Propagandaspiel tragen Wacker-Friesen und VfB. am 3. August in Althaldensleben aus. Beginn 15 Uhr. Schiedsrichter Nr. 152.

Vorständekonferenz am 10. August um ½10 Uhr bei Kleine, Faßlochsberg 9. Tagesordnung: 1. Anwesenheit. 2. Pressewesen. 3. Bericht vom Bundestag. 4. Verschiedenes. Alle Vereinsvorstände müssen vertreten sein. —

3. Bezirk

Serie. Spielverlegungen: Spiel Nr. 382 um 15 Uhr, Spiel 390 um 15 Uhr, Spiel 327 am 21. September, Spiele 324 und 411 am 14. September, Spiel 385 am 21. September, Spiel 398 am 7. September, Spiel 384 am 17. September, 10.30 Uhr, Spiel 338 am 3. August, 12.30 Uhr, Spiel 381 am 9. August, 18 Uhr, Spiel 409 am 17. August, Spiel 352 am 23. August, 18 Uhr. Die Vereinsleitungen werden ersucht, alle Spielverlegungen genau zu beachten. In letzter Zeit hat sich ein Uebelstand im Bezirk bei vielen Vereinen breitgemacht, indem bei Verhandlungen die geladenen Vereine einfach nicht erscheinen. Desgleichen gilt dies für die Schiedsrichter. Ist ein Vorfall von einem Spiele dem Bezirk gemeldet, so hat der Kläger sowie die übrigen geladenen Parteien zur angesetzten Verhandlung auch zu erscheinen. In Zukunft werden diese Unterlassungssünden entsprechend bestraft. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß der Verein für seine Schiedsrichter haftbar ist. —

4. Bezirk

Disqualifikation von Vorwärts Barby ist aufgehoben. —

Disqualifikation von Neundorf aufgehoben. —

5. Bezirk

Spielverbot aufgehoben Schöppenstedt.

Tabellenstand. BSV. Eintracht II Braunschweig führt in seiner Gruppe bei vier Spielen mit 8 Punkten. —

Vereinsberichterstatter. Ab Mittwoch, den 30. Juli, gehen alle Fußballvorschauen für Sonntags und andre Spieltage erst durch den Bezirk. Schluß der Einsendung 18 Uhr. —

Spielverbot besteht für den gesamten 5. Bezirk am 14. September den ganzen Tag (Reichstagswahl). —

7. Bezirk

Meldegebühren haben alle gemeldeten Mannschaften (je Mannschaft 1 Mark) bis zum 15. August an den Bezirksklassierer Otto Gehlmann, Walferode, Türkeistraße 185, zu senden, widrigenfalls keine Spielberechtigung. —

Handball

2. Bezirk

Faust- und Trommelballserie. Die Vereine erhalten in Kürze ein Rundschreiben über die Termine. Einige Vereine haben das Startgeld noch immer nicht abgeführt. Es ist das die letzte Aufforderung. —

Ausscheidungsspiele um den Verbleib resp. um den Aufstieg in die 1., 2. und 3. Klasse am 3. August auf dem Fichteplatz. 9 Uhr Südost II gegen Wilhelmstadt II; Schiedsrichter Körtge (Buckau). 10 Uhr Niederndodeleben I gegen Fermersleben IV; Schiedsrichter H. Mütten (Südost). 11 Uhr Hohendodeleben I gegen Biederitz I; Schiedsrichter W. Kann (Wilhelmstadt). Bauender Verein: Alte Neustadt. Bezirksvertreter: Freiberg und Germely. Jede Mannschaft hat einen Ball mitzubringen. —

Auf- und Abstieg. Es steigen auf in die 1. Klasse Irxleben, in die 2. Klasse Alte Neustadt II, in die 3. Klasse ZbA. II. Es steigen ab in die 2. Klasse Tangerhütte, in die 3. Klasse Dodendorf, in die 4. Klasse Sudenburg III. —

Amtliches Organ. Mit der heutigen Nummer stellt der „Volkssport" sein Erscheinen ein. Ich erkläre hiermit bis auf weiteres die Sportbeilage der „Volksstimme" als amtliches Organ für die Handballuntersparte. Joachim Freiberg.

Börse ist am 28. Juli, 20 Uhr, bei Walter Grunow. —

Verhandlungen am 12. August. Vereinsspielleiter und Spielführer der 1. Mannschaft von Gommern VfB. —

Disqualifikation. Laut Bekanntmachung des Turnspartenvorstandes ist ZbA. bis auf Widerruf entrechtet. —

3. Bezirk

Lehrstunde für Schiedsrichter. Am 10. August, 9.30 Uhr, findet in Roßlau (Sportlerheim) eine Bezirks-Lehrstunde für Schiedsrichter statt. Jeder Verein muß einen Vertreter entsenden. Nichtantretende Vereine werden bestraft. Der Bezirk vergütet Fahrgeld und 2 Mk. Spesen für je einen Teilnehmer eines Vereins. Sportzeug mitbringen. Der Lehrplan geht den Vereinen noch zu. Referent ist Kreis-Schiedsrichter-Obmann Kann (Magdeburg). Der Ausschuß trifft sich schon um 9 Uhr. —

4. Bezirk

Börse am 4. August, 20 Uhr, in Leopoldshall bei Holle; jeder Verein muß vertreten sein. —

Faustball. Bezirksmeister in I., II. und Jugendklasse wurde Leopoldshall. Im Trommelball der Sportlerinnen ebenfalls Leopoldshall.

Strafen. Müller (Staßfurt) 3 Mark wegen Nichtantrejens zum Schiedsrichtern. Müller (Staßfurt) 50 Pf. wegen Nichterscheinens vor dem Bezirksausschuß.

Schülermannschaften. Vereine, die Schülermannschaften haben oder welche gründen wollen, melden sofort beim Bezirk. —

Verkehrslokale der Arbeitersportler

Sudenburger Bierhalle
E. Silbermann
Magdeburg-S.,
Halberstädter Str. 52
Tel. Amt Stephan 43 698
Verkehrslokal des Turnvereins Fichte, Abteilung Sudenburg und der F.-A. Sportfreunde

Wintergarten
Magdeburg-N., Neust.
Friedrichspl. 2. Tel. 28308
Verkehrslokal d. Arbeitersportler von N. Neustadt. Gr. Saal, 1600 Pers. fassd., kleiner Saal, 100 Personen, diverse Vereinszimmer.
Jeden Sonntag Tanz!
W. Hochbaum.

Volkshaus Barleben
Tel. 66. Tel. 66.
Erich Schweichler.
Verkehrslokal der freien Sports- und Kulturs-Vereine sowie sämtl. Gewerkschaften.
Sonntags Tanz.
Hallest. Autoheim Möbel.

Neuhaldensleben
Restaurant Zur grünen Tanne
Süplinger Straße 28
Besitzer: Erich Lippe
Fernruf 528
Verkehrslokal d. Arbeitersportler. In der Nähe vom Bahnhof gelegen, ff. Aktien- u. Schultheiß-Patzenhofer-Biere (0,⅛ 25 Pf.). Speisen zu jeder Tageszeit

Rudolf Schwarz
Magdeburg Leiterstr. 17
fabriziert:
EMAILLE U. FEST-ABZEICHEN
Medaillen Plaketten

Sport-Haus
Niki Mayer
Schönebeck
Friedrichstraße 104
(Stadtpark)
Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für den Sport.

Restaurant Schiller
Magdeburg-Neustadt
Nikolaiplatz
Verkehrslokal vom Sturm 07, des Reichsbanners sowie der Gewerkschaften empfiehlt allen Gästen seine Lokalitäten.
Der Wirt: Fritz Donath.

Jägerheim
Besitzer Ernst Naumann
Lutherstraße 24
Fernruf 4080
Treffpunkt aller Sportler

Gast- und Logierhaus Zur Neuen Welt
Magdeburg, Faßlochberg 9
Telephon 22406
Verkehrslokal der Gewerkschaften
Logis bis zu 2.00 Mk.

Neuhaldensleben
Gasthof Zum weißen Roß
Bes. Adolf Branitzki
Mitten in der Stadt.
Durchgangsstraße zur Lieglinger Heide.
Vereinslokal S.-K. Bader.
Fernruf 286.

Druckſachen jeder Art liefert prompt
Der Verlag des Volkssports

Anhaltiner Hof
Walter Grunow
Braunschweigerstr. Tel. 21691
Verkehrslokal der Rasenspieler, Sportler, Schwimmer, Samariter, Turner, Sänger u. Mandolinisten.
Preisw. Uebernachtung.

Bürgerhalle
Magdeburg
Knochenhauerufer 27/28
Fernruf 22138
Verkehrslokal
aller Sportler und Gewerkschaften.
Schultheiß und Bodensteiner Biere.
Inhaber P. Bleck.

Hohegeiß im Harz
Restaurant Zur grünen Tanne
Inhaber: J. Stapelfeld
steht allen Sportlern bei guter Aufnahme und preiswerter Pension zur Verfügung. —
Herrliche Lage. Für Wanderungen bestens geeignet.

Leichtathletik

Ausschreibung zum kreisoffenen Sportfest der Freien Turnerschaft Aschersleben anläßlich der Sportplatzweihe am 7. September.

Sportler A-Klasse: 100-m-, 400-m-, 3000-m-Lauf, 60-m-Hürdenlauf, Kugelstoßen, Diskus, Hoch- und Weitsprung, Stabhochsprung 4×100-m- und 10×100-m-Stafette.

B-Klasse: 100-m-, 400-m-, 1500-m-Lauf, Weitsprung, Speerwurf, Kugelstoßen 4×100-m- und Schwedenstafette.

Sportlerinnen: 100-m-Lauf, Kugelstoßen, Hoch- und Weitsprung, 4×100-m- und kleine olympische Stafette.

Jugend 1912/1913: 100-m- und 1000-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, 4×100-m- und olympische Stafette.

Jugend 1914/1915: 100-m-Lauf, 4×½ Runde, Weitsprung, Kugelstoßen. Außerdem gemischte 4×100-m-Stafette (1 Sportler über 30 Jahre, 1 Sportlerin, 1 Sportler, 1 Jugendlicher).

Alle Kämpfe sind Einzelkämpfe, gelaufen wird auf einer 390-m-Aschenbahn. Startgeld: Sportler 30 Pf., Jugendliche und Sportlerinnen 20 Pf.

Am 1. September, abends 8 Uhr: Kunstreigen.

Meldungen (auch Quartiere) unter Einsendung des Startgeldes bis 25. August an Hermann Osse, Aschersleben, Waltmühlenweg 41.

Für Startende wird kein Festbeitrag erhoben.

KVM Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
52 000 Mitglieder / Größte Konsumentenorganisation Mitteldeutschlands
Beschäftigt 735 Personen / Gegründet 1864
13½ Mill. Mk. Umsatz im letzten Geschäftsjahr
Großes Manufakturwarenlager Jakobstraße 42
54 Materialwarenläden / 9 Schlächterläden
Jeder Sportler sollte Mitglied dieser Organisation sein. 42 Beitrittserklärungen sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich

Die Literatur des Arbeitersportlers:
Julius Deutsch
Sport und Politik . . . . . Mk. 1.40
Fritz Wildung
Arbeitersport. Ein Sportbuch, das erstmalig alle Fragen sportlichen Geschehens sachkundig vom sozialistischen Standpunkt aus erörtert. Mit vielen Bildbeigaben.
Sammelpreis nur Mk. 3.00.
Dr. Julian Marcuse
Hygiene des Arbeitersports . . . . Mk. 2.75
Sämtlich mit Illustrationen. Bei Sammelbestellung durch die Organisation geben wir ganz erheblichen Rabatt
Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg.

Fahrrad-Haus Frischauf

Sportler, deckt euern Bedarf nur im Fahrrad-Haus Frischauf des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität. Frischauf, das Qualitätsmarkenrad für Damen, Herren und Kinder Nähmaschinen, Sprechmaschinen und Schallplatten in großer Auswahl. Auch ohne Anzahlung und bequeme Teilzahlung. Erstklassige Reparaturwerkstätten.

Verkaufsstellen:
Magdeburg-Altstadt (Goldschmiedebrücke 3/4 Tel. 30 80) Magdeburg-Sudenburg (Halberstädter Str. 88) Burg b. Magdeb. (Breiter Weg 5) Staßfurt-L (Karlstr. 1)